SMARTBROKER HOLDING

GESCHÄFTS-BERICHT 2025

Inhalt

01 Highlights

02 Brief des Vorstands

03 Geschäftsmodell

04 Die Smartbroker Holding AG Aktie

05 ESGC-Bericht

06 Zusammengefasster Lagebericht

- Grundlagen des Konzerns
- Wirtschaftsbericht
- Chancen- und Risikobericht
- Prognosebericht
- Schlusserklärung

07 Konzernabschluss

08 Anhang zum Konzernabschluss

09 Bestätigungsvermerk Konzernabschluss

Investieren neu definiert

Die Smartbroker Gruppe vernetzt Deutschlands Investmentmarkt für Privatanleger, bietet eine umfassende digitale Brokerage-Plattform und betreibt die mit Abstand größte Gruppe verlagsunabhängiger Finanzportale im deutschsprachigen Raum.

Wir ermöglichen es Anlegerinnen und Anlegern, fundierte Finanzentscheidungen zu treffen und ihre Anlagestrategien optimal umzusetzen – mit Smartbroker+, unserem kostengünstigen Online-Broker und der aktivsten Anleger-Community des Landes.

Highlights

„Das Geschäftsjahr 2025 war für die Smartbroker-Gruppe ein Jahr des Aufbruchs in eine neue Wachstumsphase. Während unser Media-Geschäft erneut von konstant hohen Reichweiten und starken Interaktionen geprägt war, lag der entscheidende Fortschritt in der konsequenten Weiterentwicklung des Smartbroker+. So konnten wir uns 2025 erstmals ganz auf Wachstum und Produktinnovation konzentrieren. Im Zentrum stand der Ausbau des Produkts für aktive Anleger: Mit zusätzlichen Handelsfunktionen, dem Wochenendhandel und verlängerten Handelszeiten sowie erweiterten Chart- und Analysemöglichkeiten haben wir den Funktionsumfang deutlich vertieft. Strategisch besonders bedeutsam war die Öffnung unserer Plattform über die B2B API sowie die erfolgreiche Anbindung von stock3 als erstem externen Partner. Parallel dazu haben wir mit der Einführung KI-generierter Inhalte und dem Aufbau einer KI-Infrastruktur begonnen, Künstliche Intelligenz sowohl im Produkt als auch in unseren Entwicklungsprozessen zu verankern.

Begünstigt wurde diese Entwicklung durch ein ausgesprochen aktives Marktumfeld. Die handelspolitischen Maßnahmen der US-Administration und die damit verbundenen Unsicherheiten an den internationalen Kapitalmärkten führten im Jahresverlauf immer wieder zu erhöhter Volatilität, einem gestiegenen Interesse an Finanzinformationen und einer spürbar höheren Handelsaktivität unserer Kunden. Davon profitierten sowohl unser Brokerage- als auch unser Media-Geschäft.“

André Kolbinger, CEO der Smartbroker Holding AG

Entwicklungen 2025

- Umsatzanstieg auf € 68,3 Mio. aufgrund gestiegener Kundenzahlen und hoher Tradingaktivität beim Smartbroker+
- Operatives EBITDA nach Kundengewinnungskosten von € -0,3 Mio., nach € 9,0 Mio. im Vorjahr aufgrund von deutlich gestiegenen Marketingaktivitäten und damit verbundener höherer Kundengewinnungskosten
- Übergang in den Wachstumsmodus nach Abschluss der Stabilisierungs- und Migrationsphase | Einführung eines neuen CRM-Systems auf Basis von Salesforce im zweiten Quartal 2025 | Weitere Verbesserung der Servicequalität und Reduktion von Bearbeitungszeiten in der Kundenbetreuung
- Umfangreicher Ausbau des Produktportfolios mit Schwerpunkt auf aktiven Anlegern: Einführung von Trailing Stop Loss, OCO-Orders, Wochenendhandel und verlängerten Handelszeiten sowie neue Chart- und Analysefunktionen
- Weiterentwicklung der openAPI zur B2B Trading API als strategische Plattformöffnung | Erfolgreiche Anbindung von stock3 als erste externe Integration | Grundlage für weitere Drittplattform-Anbindungen geschaffen
- Einstieg in den produktiven KI-Einsatz: Einführung KI-generierter und personalisierter Inhalte für Endkunden auf Basis von Large Language Models | Aufbau eines KI-Departments und einer skalierbaren KI-Infrastruktur
- Gewinnung von ca. 77000 Bruttoneukunden in 2025; Neukundenmarketing ganzjährig hochgefahren auf mehr als € 9,8 Mio.
- Per 31.12.2025: mehr als 259.000 Kunden | € 14,7 Mrd. verwaltetes Kundenvermögen (AUCs)
- Durchschnittliches verwaltetes Vermögen pro Kunde: mehr als € 56.000
- Media: Reichweitenzahlen gestiegen auf 2,9 Mrd. Seitenaufrufe pro Jahr und 4,7 Mio. durchschnittliche Nutzer je Monat | Erfolgreiche Behauptung der Marktposition
- EBITDA-Marge im Media-Geschäft bei 24%

Kennzahlen

in € Mio. | gerundet	2025 HGB	2024 HGB	Änderung in %	2023 HBG
Umsatz	68,3 Mio €	52,5 Mio €	30,1%	46,5 Mio €
davon Mediengeschäft	28,1 Mio €	25,3 Mio €	11,1%	27,3 Mio €
davon Transaktionsgeschäft	40,2 Mio €	27,2 Mio €	47,8%	19,2 Mio €
Operatives EBITDA nach Kundengewinnungskosten	-0,3 Mio €	9,0 Mio €	-103,7%	1,3 Mio €
davon Mediengeschäft	6,7 Mio €	4,8 Mio €	39,6%	6,9 Mio €
davon Transaktionsgeschäft	-7,0 Mio €	4,2 Mio €	-266,7%	-5,6 Mio €
EBITDA-Marge	-0,5%	17,1%	-102,8%	2,8%
davon Mediengeschäft	23,8%	19,0%	25,7%	25,3%
davon Transaktionsgeschäft	-17,4%	15,4%	-212,8%	-29,2%
Kundengewinnungkosten	-9,8 Mio €	-1,7 Mio €	476,5%	-0,5 Mio €
operatives EBITDA vor Kundengewinnungskosten	9,5 Mio €	10,7 Mio €	11,2%	1,8 Mio €
Betriebsergebnis (EBIT)	-10,6 Mio €	-1,7 Mio €	523,2%	-5,2 Mio €
Ergebnis vor Steuern	-10,4 Mio €	-1,7 Mio €	519,0%	-5,3 Mio €
Ergebnis nach Steuern	-10,6 Mio €	-1,4 Mio €	661,2%	-5,9 Mio €
Operativer Cash Flow	1,5 Mio €	10,0 Mio €	-85,3%	-1,8 Mio €
Free Cash Flow	0,6 Mio €	0,6 Mio €	0,0%	-13,6 Mio €
Investitionen (Sachanlagen, imm. Vermögenswerte)	-0,9 Mio €	-3,4 Mio €	-73,5%	-11,8 Mio €
Eigenkapital	38,8 Mio €	49,1 Mio €	-21,1%	43,1 Mio €
Nettofinanzmittel/ (-schulden)	16,9 Mio €	15,8 Mio €	7,1%	1,8 Mio €
Bilanzsumme	52,8 Mio €	63,4 Mio €	-16,7%	63,8 Mio €
Anzahl Aktien (in Stück)	16.781.252	16.781.252	0,0%	15.681.252
Ergebnis je Aktie, in €	-0,63 €	-0,08 €	661,2%	-0,38 €

	2025	2024	Änderung in %	2023
Kunden	259.000	188.000	37,8%	177.000
Betreutes Kundenvermögen	14,7 Mrd €	10,0 Mrd €	47,0%	9,4 Mrd €
Ø betreutes Vermögen je Kunde	56.757 €	49.557 €	14,5%	52.000 €
Anzahl Trades	6,7 Mio	3,8 Mio	78,2%	3,7 Mio
Ø Anzahl Trades je Kunde	26	19	38,8%	17
Seitenaufrufe Finanzportale	2,9 Mrd €	2,5 Mrd €	15,7%	2,1 Mrd €
Ø Anzahl Mitarbeiter	271	263	3,0%	261

Über die Smartbroker Holding

Die Smartbroker Gruppe betreibt den Smartbroker+ – einen Online-Broker, der als einziger Anbieter in Deutschland das Produktspektrum der klassischen Broker mit den günstigen Konditionen der Neobroker verbindet. Gleichzeitig betreibt die Gruppe vier reichweitenstarke Börsenportale sowie die zugehörigen Apps und sozialen Medien (wallstreet-online.de, boersenNews.de, FinanzNachrichten.de und Ariva.de). Mit mehreren Hundert Millionen monatlichen Seitenaufrufen ist die Gruppe der größte verlagsunabhängige Finanzportalbetreiber im deutschsprachigen Raum und unterhält außerdem die größte Finanz-Community.

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2025 war für die Smartbroker Holding AG ein Jahr des Wachstums und der strategischen Weiterentwicklung. Wir haben skaliert, investiert und Weichen gestellt. Die Kombination aus reichweitenstarken Finanzmedien, einem vollwertigen Brokerage-Angebot und dem konsequenten Einsatz künstlicher Intelligenz verleiht unserer Gruppe ein Alleinstellungsmerkmal im deutschen Markt. Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir die Grundlagen dafür weiter ausgebaut – jetzt geht es darum, dieses Potenzial in vollem Umfang zu heben.

Ein Marktumfeld, das uns in die Karten spielt

Das Börsenjahr 2025 war geprägt von hoher Volatilität und einer dichten Folge politischer und geopolitischer Ereignisse: die Handels- und Zollpolitik der US-Regierung, die anhaltenden Spannungen zwischen den USA und China, der fortdauernde Krieg in der Ukraine sowie die Eskalation im Nahen Osten. Solche Phasen verunsichern – sie erhöhen aber zugleich das Informationsbedürfnis und die Handelsaktivität privater Anlegerinnen und Anleger spürbar. Genau hier liegt unsere Stärke: Unsere Medienportale liefern Orientierung in bewegten Märkten, und Smartbroker+ bietet die Werkzeuge, um schnell und kostengünstig zu handeln. Bewegung an den Märkten ist für unser Geschäftsmodell kein Risiko, sondern ein Treiber.

Gleichzeitig beobachten wir einen strukturellen Trend, der uns langfristig Rückenwind gibt: Das Interesse der Deutschen am Kapitalmarkt wächst. Immer mehr Menschen nehmen ihre Geldanlage selbst in die Hand – und mit dem beschlossenen Altersvorsorgedepot erhält das Wertpapiersparen in Deutschland erstmals einen staatlich geförderten Rahmen.

Media: Wachstum gegen den Branchentrend

Unsere Medien-Portale und -Apps – wallstreet-online.de, FinanzNachrichten.de, ariva.de und boersennews.de – haben sich 2025 erneut deutlich besser entwickelt als der Markt. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis einer bewussten strategischen Entscheidung: Wir setzen konsequent auf tagesaktuellen, einordnenden Journalismus. Unsere Redaktionen veröffentlichen täglich eine Vielzahl von Berichten und Analysen zu aktuellen Marktereignissen – Inhalte, die von Suchmaschinen und auf KI-Übersichten verstärkt ausgespielt werden und mit denen einzelne Artikel enorme Reichweiten erzielen.

Wettbewerber, die vorrangig auf zeitlose Ratgeber- und Education-Inhalte setzen, geraten dagegen massiv unter Druck: Aus Suchmaschinen werden zunehmend Ergebnismaschinen, die den Klick auf solche Seiten überflüssig machen. Während andere schrumpfen, wachsen unsere Portale – mit stabilen Page Impressions im dreistelligen Millionenbereich pro Monat und einer kontinuierlich wachsenden, finanzaffinen Community. Ergänzt wird das Angebot durch neue Formate: Unser eigener Podcast erzielt hohe Abrufzahlen, und auch unsere Social-Media-Kanäle bauen wir konsequent aus.

Künstliche Intelligenz setzen wir in der Redaktion gezielt ein – nicht als Ersatz, sondern als intelligente Unterstützung der journalistischen Arbeit. So erreichen wir ein deutlich höheres Content-Volumen bei gleichzeitig verbesserter Qualität und Aktualität. Unsere Medienportale sind damit weit mehr als eine stabile Erlösquelle: Sie sind unser direkter Draht zu Millionen finanzinteressierter Menschen.

Smartbroker+: Produktoffensive für aktive Anleger

Das Brokerage-Geschäft stand 2025 ganz im Zeichen des Wachstums und der konsequenten Weiterentwicklung des Produkts. Der Fokus lag auf den Bedürfnissen aktiver Investoren und Trader: niedrige Kosten, schnelle Orderaufgabe, volle Produkttiefe. Mit dem neuen VIP-Angebot haben wir die Orderkosten für besonders aktive Kundinnen und Kunden nochmals deutlich gesenkt.

Insgesamt konnten wir 2025 rund 77.300 Neukundinnen und -kunden für Smartbroker+ gewinnen. Das liegt zwar leicht unter der im Jahresverlauf angepassten Zielgröße von 80.000, übertrifft den Vorjahreswert von 18.800 jedoch um ein Vielfaches – und zeigt, dass unsere Wachstumsstrategie greift. Einen besonderen Meilenstein erreichten wir zum Jahreswechsel: Wir haben unsere Trading-API live geschaltet. Heavy Trader können damit direkt aus ihren eigenen Systemen handeln; zugleich öffnen wir damit eine Schnittstelle für KI-

gestützte Anwendungen, über die Portfolios künftig automatisiert erstellt oder überwacht werden können. Wir sind überzeugt, dass KI-gestütztes Investieren das Anlageverhalten in den kommenden Jahren grundlegend verändern wird – die erforderliche Infrastruktur haben wir bereits heute geschaffen.

PFOF-Wegfall: Eine einfache Antwort auf eine komplexe Frage
Regulatorisch steht der Wegfall der PFOF-Zahlungen im Mittelpunkt des Jahres 2026. Wir haben frühzeitig reagiert und unsere Kostenstruktur signifikant optimiert. Das Ergebnis ist eine aus unserer Sicht einzigartige und zugleich bewusst einfache Lösung: Smartbroker+ bietet seinen vollständigen Produktumfang weiterhin zu unveränderten Konditionen für die Endkunden an – ohne strukturelle Belastungen für die Gruppe.

Künstliche Intelligenz: Kein Bereich bleibt unberührt
2025 haben wir begonnen, den Einsatz künstlicher Intelligenz systematisch im gesamten Unternehmen auszurollen – und die ersten Ergebnisse übertreffen unsere Erwartungen. Besonders sichtbar sind die Erfolge in der IT: Unsere Entwicklungsteams erzielen mit KI-Unterstützung einen deutlich schnelleren Output. Wir entwickeln heute schneller als je zuvor – und sind so in der Lage, Wettbewerbsvorteile zu schaffen.

Doch die IT ist nur der Anfang. Vom Kundenservice über Data und Controlling bis zur Redaktion kommt jeder Prozess auf den Prüfstand – vieles ist bereits umgesetzt. Darüber hinaus werden wir auch unsere Kundenangebote durch KI verbessern und personalisieren – von individuellen Inhalten und Analysen bis hin zu intelligenten Funktionen direkt im Brokerage. KI ist für uns kein Buzzword, sondern ein zentraler Hebel für Effizienz, Qualität und Wachstum.

Kennzahlen: Investition in die Zukunft, im Rahmen der Prognose
Die Smartbroker Holding AG hat im Geschäftsjahr 2025 Ergebnisse erzielt, die insgesamt im Rahmen der mehrfach angehobenen Prognose lagen. Der Konzernumsatz stieg auf rund 68,3 Mio. Euro (Vorjahr: 52,5 Mio. Euro) und lag damit innerhalb der kommunizierten Bandbreite von 65 bis 70 Mio. Euro. Das konsolidierte operative EBITDA betrug -0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro) und lag damit ebenfalls innerhalb der prognostizierten Spanne von -1,5 bis +1,5 Mio. Euro.

Dieses Ergebnis ist Ausdruck einer bewussten Entscheidung: Wir investieren in Wachstum. Die Marketingausgaben für die Neukundenakquise beliefen sich auf rund 9,8 Mio. Euro. Vor diesen Investitionen lag das EBITDA bei 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro, darin enthalten war ein positiver Sondereffekt von 4,2 Mio. Euro). Das profitable Media-Geschäft trägt diese Investitionsphase – und genau darin liegt die Stärke unseres Modells: Wir finanzieren den Aufbau eines der wachstumsstärksten Broker Deutschlands aus eigener Kraft.

Ausblick 2026: Beschleunigtes Wachstum in einem Markt im Aufbruch
Für 2026 haben wir uns viel vorgenommen: Unser Ziel ist es, die Zahl der Neukundinnen und -kunden für Smartbroker+ noch einmal deutlich zu steigern. Hierfür stellt die Gruppe ein entsprechendes Marketingbudget bereit. Der Start ins Jahr 2026 war stark – mit mehr als 13.000 Neukunden allein im Januar und Februar sowie einem neuen Monatsrekord bei den abgewickelten Trades. Seit März führt die geopolitische Lage, insbesondere die Eskalation im Iran-Konflikt, zu spürbarer Zurückhaltung bei Depoteröffnungen – während unsere Bestandskunden zugleich überdurchschnittlich aktiv handeln. Trotz dieser herausfordernden Monate sehen wir gute Chancen, unser Jahresziel zu erreichen. Der Markt ist im Aufbruch. Wir erwarten anhaltend hohe Volatilität, eine Belebung des IPO-Geschäfts und ein weiter steigendes Interesse privater Anleger an den Kapitalmärkten – allesamt Faktoren, die unser Geschäft auf beiden Seiten, Media wie Brokerage, treiben.

Auf Konzernebene rechnen wir mit einem Umsatz zwischen 66 und 72 Mio. Euro sowie einem EBITDA zwischen -1,5 und +1,5 Mio. Euro. Das Portalgeschäft bleibt dabei ein verlässlicher Ertragsanker mit einem erwarteten Umsatz von rund 28 Mio. Euro und einem EBITDA von rund 6 Mio. Euro.

Technologisch legen wir weiter zu. Bereits im letzten Jahr haben wir mit dem Aufbau eines AI-Departments begonnen, das wir in diesem Jahr weiter ausbauen werden. Die Anfang des Jahres eingeführte AI-First-Strategie wird dazu beitragen, zukünftige Funktionen für Smartbroker+ effizient und schnell umzusetzen. Auf der Produkt-Roadmap stehen unter anderem Lastschriften, Vollmachten und Absicherungsorders, die automatische Reinvestition von Ausschüttungen und Dividenden, eine optimierte Desktop-Version, Junior-Depots sowie der Ausbau der Analysefunktionen und die Einführung KI-generierter Inhalte.

Ein Thema verdient besondere Aufmerksamkeit: das Altersvorsorgedepot. Der gesetzliche Rahmen für ein staatlich gefördertes Wertpapiersparen ist geschaffen – das Altersvorsorgedepot kommt. Wir arbeiten mit Hochdruck an der Umsetzung und einem fristgerechten Start. Für uns eröffnet sich damit ein zusätzliches Wachstumspotenzial.

Unser Anspruch: Der beste Broker Deutschlands für anspruchsvolle Anleger
Unsere Ambition geht weit über das Erreichen der Gewinnschwelle hinaus. Wir wollen Smartbroker+ zum besten Produkt entwickeln für erfahrene Anleger, die volle Produkttiefe, professionelle Werkzeuge, faire Preise erwarten. Die Voraussetzungen dafür sind so gut wie nie. Wir gehen daher von steigenden Neukundenzahlen auch nach 2026 aus. Die Kombination aus technischer Exzellenz, vertrauenswürdiger Information, künstlicher Intelligenz und skalierbarer Vermarktung bildet das Fundament eines nachhaltig profitablen Geschäftsmodells. Im Namen des gesamten Vorstands danke ich Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und Ihre Begleitung im Jahr 2025. 2026 nehmen wir operativ wie strategisch deutlich Fahrt auf – mit klarem Kurs, starken Plattformen und Technologien, die uns einen echten Vorsprung verschaffen. Das Beste liegt noch vor uns. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Es grüßt Sie herzlich

André Kolbinger

Grundlagen der Darstellung im vorliegenden Geschäftsbericht

Unterscheidung zwischen Mutterunternehmen und Konzern

Zur Verdeutlichung, welche Informationen sich auf das Mutterunternehmen und welche sich auf den Konzern beziehen, wird für das Mutterunternehmen „Smartbroker Holding AG“, die SBH oder die Muttergesellschaft verwendet. Die Smartbroker AG, 100%ige Tochter der SBH und BaFin-reguliertes Wertpapierinstitut und Betreiberin u.a. des Smartbroker+, wird als Smartbroker AG oder SBAG geführt. Für Angaben zum Konzern, verweist der Bericht auf die „Smartbroker Gruppe”, „die Gruppe”, „den Konzern”, „das Unternehmen” oder schlicht auf „Wir”. Wo vorstehende Unterscheidungen nicht zur Anwendung kommen und keine anderen Hinweise erfolgen, betreffen die Angaben gleichermaßen den Konzern wie das Mutterunternehmen.

Geschlechtsform

Aus Vereinfachungsgründen wird in Teilen des Geschäftsberichts nur eine Geschlechtsform verwendet. Jede andere Geschlechtsform ist darin ausdrücklich ebenfalls eingeschlossen.

Vorausschauende Aussagen

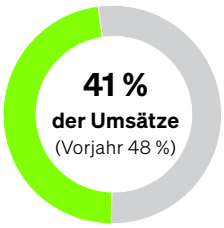
Der vorliegende Bericht enthält vorausschauende Aussagen, die sowohl eigene Annahmen als auch Einschätzungen Dritter einbeziehen. Solche Aussagen sind stets mit Unsicherheiten und Risiken verbunden. Sollten grundlegende Annahmen nicht wie geplant eintreffen, kann es zu Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen kommen.

Geschäftsmodell

Die Smartbroker Gruppe ist ein Finanztechnologieanbieter mit umfassendem Produktangebot, der digitale private Vermögensanlage mit der Bereitstellung von Finanzmedien und Börseninformationen verbindet. Das Unternehmen entwickelt und betreibt Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Deutschlands größte Finanz-Communitys, -portale und damit einhergehende soziale Medien. Außerdem bietet der Konzern über die ARIVA AG maßgeschneiderte B2B-Softwarelösungen in den Bereichen Finanzdaten, Webservices und regulatorische Dokumente an.

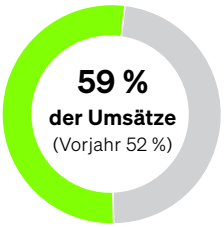
Die Smartbroker Gruppe
Von der Information zur Transaktion

Media



- Finanzportale, Apps, Diskussionsforen, soziale Medien
- B2B-Finanzmedien- und Datenservices, Softwareentwicklung
- Premium- und Videocontent

Transaktion



- Fullservice Broker für Privatanleger – Handel nahezu aller Wertpapiere an allen dt. Handelsplätzen, Sparpläne, Wertpapierkredite
- Umfangreiches Angebot an ausländischen Börsenplätzen
- Kostengünstiger Fondsbroker für Privatanleger

Die Smartbroker Gruppe auf dem Weg zu einer führenden integrierten Finanzplattform für Privatanleger

Die Gruppe verbindet die Bereiche Transaktion (Brokerage) und digitale Medien für Privatanleger und profitiert damit von Wachstumstrends beider Märkte.

Transaktion: Über die Tochtergesellschaft Smartbroker AG bietet die Gruppe verschiedene Brokerage-Produkte für Privatanleger. Die Verbindung eines umfassenden Produktspektrums mit niedrigen Ordergebühren, insbesondere durch das Produkt Smartbroker+, heben wir uns von der Konkurrenz ab. Daneben verfügen wir seit Einführung von Smartbroker+ über technologisch moderne und bedienerfreundliche Apps und Webseiten, eine in unserer Hoheit stehende Technologieplattform, deren Frontends und Middleware wir in Eigenregie betreiben, und die wir aufgrund ihres modularen Aufbaus effizient und schnell weiterentwickeln können.

Media: Im Bereich Media positioniert sich die Smartbroker Gruppe als führender Anbieter von Börsenportalen, News-Apps, Finanz-Communitys und Social-Media-Produkten. Die große Reichweite basierend auf einer langjährig etablierten Marktstellung, das spezifische/hoch-affine Publikum sowie eigene, innovative Werbeformate bilden wichtige Unterscheidungsmerkmale.

Weitere Details zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich im Lagebericht.

Synergien: Seit dem Start des Geschäftsfelds Transaktion decken wir den größten Teil der Wertschöpfungskette des privaten Vermögensaufbaus – von der Informationsbeschaffung über die Investitionsentscheidung bis zum Tätigen der Transaktion und dem nachlaufenden Monitoring – ab. Im Geschäftsjahr 2025 wurde dieses integrierte Angebot konsequent weiterentwickelt und die Verzahnung zwischen den Bereichen Media und Transaktion vertieft.

Ein zentrales Element bildet dabei die Einführung KI-generierter News, die auf den umfangreichen Nachrichten- und Datenquellen der Gruppe basieren. Durch die Verbindung der etablierten redaktionellen Inhalte mit großen Sprachmodellen können Nutzern personalisierte und relevante Finanzinformationen bereitgestellt werden. Die Integration des Brokerage-Angebots auf den Portalen der Gruppe soll in den kommenden Jahren weiter vertieft werden. Der Handel mit Finanzinstrumenten aus den Medienportalen und Diskussionsforen wurde bereits ermöglicht; dieser Ansatz wird sukzessive ausgebaut, um den Übergang von der Information zur Transaktion für den Nutzer noch nahtloser zu gestalten.

Für Werbetreibende aus dem Bereich Retail Finance eröffnen sich durch diese Verzahnung plattformübergreifende Kampagnenmöglichkeiten mit hoher Zielgruppenrelevanz. Ergänzend werden die Medienportale und Apps gezielt zur Ansprache potenzieller Neukunden genutzt.

Die Smartbroker Holding Aktie

Die Smartbroker Holding AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und hat ihren Sitz in Berlin. Die Aktien der Gesellschaft sind im Basic Board der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

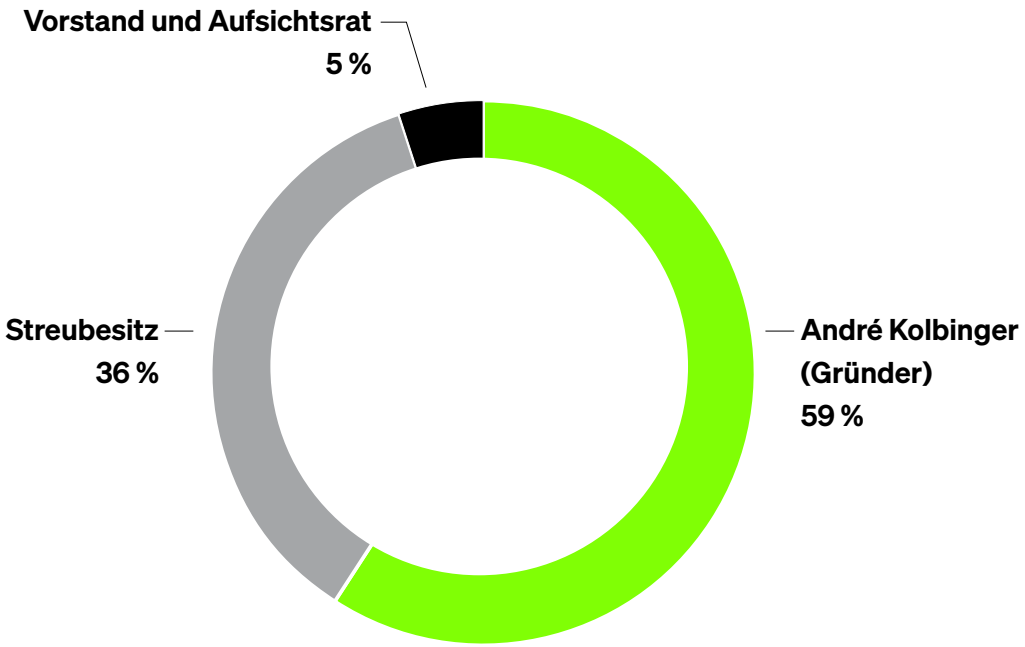
Basisinformationen	
ISIN	DE000A2GS609
WKN	A2GS60
Ticker Symbol	SB1
Notierung	Frankfurt Stock Exchange (Basic Board)
Aktientyp	Inhaberaktien
Grundkapital	€ 16.781.252,00
Anzahl der Aktien	16.781.252

Kursentwicklung	
Kurs 29. Dezember 2025	€ 14,70
Kurs 2. Januar 2025	€ 9,14
52W Performance 2025	+ 61 %
52W Periodentief	€ 9,04
52W Periodenhoch	€ 15,35

** Kursdaten beziehen sich auf XETRA Schlusskurse; 52W = 2. Januar 2025 - 29. Dezember 2025*

Kursentwicklung und Aktionärsstruktur

Aktionärsstrukturdaten per 31. Dezember 2025
André Kolbinger und Familie Kolbinger gesamt dargestellt



ESGC-Bericht

Das Unternehmen ist sich seiner Verantwortung bewusst, Überlegungen zu Nachhaltigkeit, Umwelt und sozialer Verantwortung in die Unternehmensführung und die Beurteilung der Geschäftstätigkeit einfließen zu lassen. Es ist dem Management daran gelegen, die Analysen und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen sukzessive zu vertiefen und in einem freiwilligen ESGC-Reporting (Environmental, Social, Governance, Compliance-Reporting) zusammenzuführen. Die Vertiefung in den Bereichen Umwelt und Soziales sowie die Vereinheitlichung der Standards, die teilweise bereits bei Tochtergesellschaften des Konzerns verankert sind, stellen wichtige Anliegen im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung dar.

Derzeit umgesetzte Maßnahmen umfassen:

Umwelt

- Sämtliche Webserver der Unternehmensgruppe werden mit 100 % Ökostrom betrieben
- Reduzierung des Papierverbrauchs auf ein Minimum, möglichst vollständige Digitalisierung der Arbeitsabläufe
- Solaranlage zur Deckung des Energiebedarfs des Bürogebäudes einer Tochtergesellschaft

Die Smartbroker Gruppe verantwortet die Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit ihrer Dienstleistungen und Produkte. Bei der Entwicklung und Realisierung wird an allen Standorten den schonenden Umgang mit allen Ressourcen beachtet. Dazu zählt auch der zweckmäßige und sparsame Einsatz von Energie und Verbrauchsmitteln oder anderer Materialien.

Soziales

- Einhaltung aller wesentlichen Aspekte des geltenden Arbeitsrechts und zügiger Abarbeitung neuer bzw. etwaiger, noch offener Anforderungen
- Schaffung einer sicheren, modernen und angenehmen Arbeitsumgebung, in der sich alle Mitarbeiter willkommen fühlen
- Gelebte, offene Kommunikation am Arbeitsplatz, unabhängig von Teamzugehörigkeit oder Hierarchie; Transparente Kommunikation aller wesentlicher Unternehmensbelange in regelmäßigen Townhalls

- Zweckmäßige berufliche Weiterbildung der Mitarbeiter, angemessene Bezahlung und Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung
- Regelmäßige Team-Events mit dedizierten Team-Budgets
- Willkommensinitiativen für neue Mitarbeiter

Governance & Compliance

Verantwortungsvolle, umsichtige Unternehmensführung, die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Vorgaben, aber auch ethische Verantwortung, Transparenz und Offenheit sind Kernprinzipien aller unternehmerischen Handlungen der Smartbroker Gruppe.

Die Tochtergesellschaft Smartbroker AG ist ein von der BaFin lizenziertes Wertpapierinstitut (Zugelassenes Wertpapierinstitut § 15 WpIG) und unterliegt damit einer Vielzahl nationaler und internationaler Vorgaben und gesetzlichen Bestimmungen, die die gesteigerten Anforderungen etwa hinsichtlich dem Risikomanagement und der Compliance-Funktion regeln, aber auch Verhaltensregeln und Organisationsanforderungen vorgeben.

Ein detailliertes Organisationshandbuch beschreibt die Geschäftsorganisation, regelt alle wesentlichen Aspekte der internen Abläufe und erklärt die Verhaltens, Organisations und Transparenzpflichten hinsichtlich des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts, der Compliance-Funktion, der Maßnahmen zur Geldwäsche- und Betrugsprävention und des Risikomanagements. Zudem sind darin Informationen zur Erstschulung und Weiterbildung von Mitarbeitern und den Grundsätzen für die Ausführung persönlicher Geschäfte festgelegt. Im Rahmen des Internalisierungsprojekts Smartbroker+ wurde außerdem ein Marktmissbrauchsüberwachungssystem entwickelt, das laufend überwacht wird, sowie das Risikomanagement durch Einstellung von erfahrenem Fachpersonal gestärkt.

Das Berichts- und Meldewesen stellt sicher, dass alle Anzeige- und Informationspflichten eingehalten werden. Für die Meldung von Regel- und Rechtsverstößen steht jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin Zugang zu einem Hinweisgebersystem zur Verfügung.

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

des Smartbroker-Konzerns
und der Smartbroker Holding AG

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur und Organisation

Der Smartbroker Konzern („Smartbroker Gruppe", „die Gruppe", „der Konzern", „das Unternehmen" oder schlicht „wir") ist ein Technologieunternehmen mit Sitz in Berlin und beschäftigt 271 Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Kiel, Leipzig und Zürich. Als Finanzdienstleister entwickelt und betreibt die Gruppe über Tochterunternehmen digitale Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Finanzmedienportale und verbindet damit wichtige Aspekte des Retail-Investmentmarktes. Die beiden Hauptgeschäftsfelder sind „Transaktion" (digitale Brokerage-Lösungen) und „Media" (Finanz- und Börsenportale, Diskussionsforen, B2B-Softwarelösungen).

Management

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes der Smartbroker Holding AG bestellt:

- **André Kolbinger, Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer**
  Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 19. August 2022, zudem im Aufsichtsrat der ARIVA.DE AG (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), Kiel, und im Aufsichtsrat der Smartbroker AG (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig
- **Oliver Haugk, Vorstandsmitglied, Co-Chief Executive Officer**
  Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 1. November 2017, in keinen weiteren Gremien tätig
- **Stefan Zmojda, Vorstandsmitglied, Chief Revenue Officer**
  Dipl. Betriebswirt (FH), Vorstandsmitglief seit 1. Januar 2016, in keinen weiteren Gremien tätig
- **Michael Bulgrin, Vorstandsmitglied, Chief Content Officer**
  Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 1. November 2017, zudem im Aufsichtsrat der ARIVA.DE AG, Kiel, (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig

Der Aufsichtsrat der Smartbroker Holding AG setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2025 wie folgt zusammen:

- **Silvia Gromoll, Aufsichtsratsvorsitzende**
  Steuerberaterin, Diplom-Kauffrau (FH), Aufsichtsratsmitglied seit 24. Juni 2022, zudem im Aufsichtsrat der Smartbroker AG, Berlin, tätig. Frau Gromoll ist als Leiterin Finanzen & Steuern (Syndikus-Steuerberaterin) im Family Office von Andre Kolbinger angestellt.
- **Daniel Berger, Aufsichtsratsmitglied**
  (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Rechtsanwalt, Aufsichtsratsmitglied seit 17. Oktober 2023, zudem Aufsichtsratsvorsitzender der Smartbroker AG, Berlin. Herr Berger ist Partner der Kanzlei Wirth – Rechtsanwälte.
- **Marcus Seidel, Aufsichtsratsmitglied**
  Kaufmann, Aufsichtsratsmitglied seit 20. August 2020.

Rechtliche Struktur

Der Sitz der Muttergesellschaft, Smartbroker Holding AG, ist Berlin („Smartbroker Holding AG“, “die SBH” oder “die Muttergesellschaft”). Die Muttergesellschaft hatte zum Abschlussstichtag unmittelbar bzw. mittelbar folgende Tochtergesellschaften mit Beteiligungshöhe über 50 %:

Geschäftsmodell

Die Smartbroker Gruppe ist ein Finanztechnologieanbieter, der digitale private Vermögensanlage mit der Bereitstellung von Finanzmedien und Börseninformationen verbindet. Das Unternehmen entwickelt und betreibt Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Finanz-Communitys und -portale. Außerdem bietet der Konzern über die ARIVA.DE AG B2B-Softwarelösungen in den Bereichen Finanzdaten, Webservices und regulatorische Dokumente an.

Aus dem 1998 gegründeten Geschäftsfeld der Finanzmedien entwickelte sich ab 2018 über die Beteiligung an der Smartbroker AG der Zugang zum Brokerage-Sektor. Ende 2019 wurde das Kernprodukt im Bereich Transaktion, der Smartbroker 1.0, lanciert. Das damals in den Markt gebrachte Produkt war kommerziell erfolgreich, wurde aber über einen sehr hohen Grad von externen Partnern betrieben und verfügte somit über eine vergleichsweise niedrige Wertschöpfungstiefe. Um diese zu erhöhen und langfristig die eigene Hoheit über das Produkt sicherzustellen - u.a. einschließlich des freien Verfügens über das Preis-Leistungs-Verzeichnis, der Anzahl der zu gewinnenden Neukunden, der Möglichkeit der regelmäßigen Produkterweiterung und der Einführung von neuen Features -, wurde im Jahr 2021 das Projekt Smartbroker 2.0 initiiert. Dieses hatte das Ziel, die wesentlichen ausgelagerten Funktionen zu internalisieren und in eigene Regie zu bringen, den Endkunden neben der Web-Nutzeroberfläche den Produktzugang auch über mobile Apps zu gewähren und die Einkommensströme des Smartbrokers zu verbreitern.

Das Jahr 2025 baute auf den im Vorjahr geschaffenen operativen und technologischen Grundlagen auf und ermöglichte erstmals eine konsequente Fokussierung auf Wachstum und Produktinnovation. Nachdem die wesentlichen Stabilisierungsmaßnahmen in der Kundenbetreuung sowie die Kernfunktionen der Plattform im Jahr 2024 abgeschlossen worden waren, konnte die Gesellschaft ihre Ressourcen 2025 gezielt in die Weiterentwicklung des Produktportfolios sowie die Intensivierung der Neukundengewinnung lenken.

Im Rahmen dieser Ausrichtung wurden zahlreiche Produkterweiterungen umgesetzt, die sowohl die Funktionstiefe der Plattform als auch die Nutzerfreundlichkeit für Bestands- und Neukunden deutlich verbesserten. Zu den wesentlichen Entwicklungen zählten unter anderem die Ausweitung der Handelszeiten und -funktionen, der Ausbau des Sparplanuniversums, neue Chartfunktionen sowie die Einführung zusätzlicher Order- und Alarmfunktionalitäten. Darüber hinaus wurde mit der MiCAR-Erlaubnis und der Ausweitung des Krypto-Universums die regulatorische und produktseitige Grundlage für den Krypto-Handel weiter gestärkt. Die Einführung der Trading API markiert zudem einen strategisch bedeutsamen Schritt in Richtung institutioneller Partnerschaften und die Erweiterung des eigenen Trading-Ökosystems.

Die Ende 2024 neu ausgerichteten Marketingaktivitäten entfalteten im Jahr 2025 ihre Wirkung. Mit rund 77.000 gewonnenen Neukunden übertraf die Gesellschaft die zu Jahresbeginn geplante Zielgröße von 70.000 Neukunden deutlich. Dieses Ergebnis unterstreicht die zunehmende Marktakzeptanz von Smartbroker+ und bestätigt die Wirksamkeit der eingeschlagenen Wachstumsstrategie. Das Programm „Kunden werben Kunden" leistete dabei einen zusätzlichen Beitrag zur organischen Kundengewinnung.

Mit dem im Jahr 2025 erreichten Niveau an Produktreife, Kundenwachstum und infrastruktureller Leistungsfähigkeit hat die Gesellschaft ihre Wettbewerbsposition weiter gefestigt. Die konsequente Weiterentwicklung der Plattform sowie die Skalierung der Marketingaktivitäten bilden die Grundlage, um in den kommenden Jahren weiteres Wachstum zu realisieren und die strategische Marktposition von Smartbroker+ nachhaltig auszubauen.

Das Unternehmen positioniert sich somit mit seinen Webseiten, Apps und Foren im Bereich Aktien und Märkte und in Kombination mit dem Angebot verschiedener Dienstleistungen im Brokerage-Markt als Anbieter für die Bereiche Information und Transaktion für Sparer, Privatanleger und Kapitalmarkt-Interessierte. Die Smartbroker Gruppe wendet sich damit an folgende Kunden- und Nutzergruppen:

- **Sparer und Anleger** haben mit dem Smartbroker+ die Möglichkeit nahezu sämtliche in Deutschland zugelassenen Wertpapiere an jedem deutschen Handelsplatz zu niedrigsten Gebühren zu handeln.
- **Kapitalmarkt-Interessierten** bieten die Websites und Apps der Smartbroker Gruppe Zugang zur Berichterstattung über Wirtschafts- und Börsennachrichten, Anlagetrends und Analysen. Sparer, Anleger und Kapitalmarkt-Interessierte können sich in den sozialen Online-Foren austauschen und erhalten so weiterführende Informationen zu Finanz- und Investmentthemen.
- **Werbekunden und Bankpartner** nutzen die Angebote der Gruppe für die gezielte Ansprache attraktiver Kundengruppen – via Web und In-App.

Das Geschäftsfeld Transaktion wird über die Tochtergesellschaft Smartbroker AG betrieben. Gegenstand ist unter anderem die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung), die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung), die Vermittlung von Anlagekonten und Depots ohne Wertpapierdienstleistung (Leerkonten/-depots) sowie der Betrieb und die Vermarktung von Finanzportalen im Internet. Die Haupteinnahmequellen erwachsen aus Transaktions-, Abschluss-, Bestands- und Innenprovisionen sowie Rückvergütungen von Produktpartnern und Handelsplätzen.

Den wichtigsten Bestandteil und gleichzeitig größten Umsatz- und Wachstumstreiber im Geschäftsfeld Transaktion stellt der Smartbroker+ dar – ein digitaler Broker für Privatanleger.

Im neuen System Smartbroker+, der neben seiner Weboberfläche auch über mobile Apps für iOS und Android zugänglich ist, obliegt die Depotführung und die Transaktionsabwicklung der Baader Bank AG. Sowohl die Kontrollhoheit als auch die Fertigungstiefe der Smartbroker AG wurden bei diesem Produkt stark ausgeweitet, und zwar insbesondere durch die Entwicklung und den kontinuierlichen Betrieb der Frontends, die Steuerung des Betriebs der Middleware sowie durch die deutlich engere Verzahnung mit dem Transaktionsabwicklungspartner. Die Weiterentwicklung der Plattform erfolgte auch im Jahr 2025 innerhalb dieser bewährten Struktur.

Die auf die Vermittlung von Fonds, Direkt- und Crowdinvesting sowie Beteiligungen spezialisierte Brokerage-Plattform FondsDISCOUNT wurde im Geschäftsjahr 2025 als eigenständige Marke eingestellt. Seitdem bündelt die Gruppe sowohl die Vermittlung von Depots an Drittbanken als auch die seit 2020 betreuten Anlagekunden aus der Kooperation mit der Volkswagen Bank unter der Marke Smartbroker Finance.

Über das gesamte Brokerage-Segment hinweg betreute die Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Smartbroker AG („SB AG“) Ende 2025 rund 259.000 Kunden und Kundenvermögen von ca. € 14,7 Mrd.

Das Unternehmen entwickelt und betreibt zudem Finanz- und Börsenportale und Diskussionsforen zu finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Themen, im Wesentlichen rund um die Felder Börse, Markttrends, Investieren, Geldanlage, Vermögensaufbau und -management, angeführt von wallstreet-online.de, boersenNews.de, Finanznachrichten.de und Ariva.de. Die 2022 gestartete Börsenredaktion wurde im Geschäftsjahr 2025 weiter personell ausgebaut. Die Anzahl der veröffentlichten Artikel und die damit generierten Reichweiten konnten signifikant gesteigert werden.

Innerhalb des Bereichs B2C-Media stammen die Haupteinnahmequellen des Unternehmens aus der Werbung, die auf den verschiedenen Medien von Bankpartnern, Emittenten von Finanzprodukten sowie Werbeagenturen im Auftrag von Verbrauchermarken und Unternehmen platziert werden. Zusätzlich ergeben sich geringere Einnahmen aus Abonnements für Börsenbriefe.

Ergänzt wird das Feld um B2B-Media. Das Tochterunternehmen ARIVA.DE AG bietet die Erstellung von Internetauftritten (Web, App), die Verarbeitung und

Bereitstellung von Finanzdaten und regulatorischer Dokumente und liefert Marktdaten, Stammdaten und Kursinformationen an Banken und Finanzinstitute. Hierbei erwachsen die Umsätze aus der Lizenzierung von Software („software as a service") und dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen rund um die Entwicklung und Bereitstellung digitaler Inhalte. Insbesondere die Leistungen rund um die Bereitstellung von Marktdaten, Kursinformationen, und Charts haben auch in den selbstentwickelten Frontends (Web, App) des Smartbroker+ ihre Anwendung gefunden, was einen Synergieeffekt zwischen dem Medien- und dem Brokerage-Angebot der Gruppe darstellt.

Unternehmensstrategie

Die Smartbroker Gruppe verfolgt die Strategie, umfassende und kostengünstige bzw. kostenlose Produkte und Anwendungen für private Anleger, Sparer und Kapitalmarktinteressierte zu bieten und damit das Kundeninteresse in den Bereichen Information und Transaktion zu verknüpfen. Das Wachstum der letzten Jahre im profitablen Mediengeschäft ermöglichte die wesentlichen Investitionen in den Bereich Transaktion zunächst in Form der Beteiligung an der Smartbroker AG und seit Ende 2019 in das gemeinsam gestartete Projekt Smartbroker+. Damit wurden die Umsätze der Gruppe diversifiziert und ein neues Geschäftsfeld aufgebaut, das einerseits an sich ein Wachstumspotenzial darstellt und andererseits komplementär zum Mediageschäft ist und Synergiepotenziale sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite bietet.

Aus diesem Ansatz leitet sich die derzeitige und künftige Unternehmensstrategie ab. Ziel ist die Erlangung mittel- und langfristigen Wachstums der Kundenbasis im Transaktionsbereich um über hunderttausend Neukunden p.a. Im Bereich Medien soll der Umsatz analog zum Wachstum des gesamten Online-Werbemarktes ansteigen. Das Geschäftsjahr 2025 markierte dabei einen deutlichen Schritt in Richtung dieser strategischen Ziele: Mit rund 77.000 neu gewonnenen Kunden übertraf die Gesellschaft die ursprüngliche Jahresplanung spürbar und konnte gleichzeitig durch eine Vielzahl neuer Produktfeatures die Attraktivität von Smartbroker+ für aktive Anleger weiter ausbauen. Die Plattform hat damit den Charakter einer reinen Aufbau- und Stabilisierungsphase endgültig hinter sich gelassen und befindet sich nun in einem Modus nachhaltigen, produktgetriebenen Wachstums.

Vor dem Hintergrund der weiterentwickelten Strategie zur Integration von Transaktions- und Medienangeboten wurden für beide Geschäftsbereiche gezielte Maßnahmen zur Produktoptimierung und kommerziellen Expansion umgesetzt. Im Media-Bereich wurde die eigene Redaktion gezielt ausgebaut und neue redaktionelle Konzepte entwickelt, was zu einer spürbaren

Steigerung der Reichweite der Gruppe führte. Zudem wurden visuelle und funktionale Optimierungen umgesetzt, darunter insbesondere fortlaufende Anpassungen der Webseiten wallstreet-online.de, finanznachrichten.de und der boersenNEWS-App. Die wachsende Reichweite der Medienmarken und die zunehmende Verzahnung mit dem Transaktionsangebot sollen dabei sowohl die Neukundengewinnung stärken als auch die Monetarisierung durch Werbekunden.

Nach der Stabilisierung von Smartbroker+ im Jahr 2024 lag der Fokus im Geschäftsjahr 2025 auf der konsequenten Weiterentwicklung des Produkts, insbesondere im Hinblick auf die Bedürfnisse aktiver Anleger. Dieser Anspruch spiegelte sich in einer Vielzahl umgesetzter Features wider: Neben der Ausweitung des Sparplanangebots wurden Trading-Funktionen wie Trailing Stop Loss, OCO-Orders und Wochenendhandel eingeführt sowie die Handelszeiten verlängert. Erweiterte Chartfunktionen, eine verbesserte Asset-Suche und KI-generierte News stärkten zudem das Angebot für informationsorientierte Anleger. Mit der Anbindung von Stock3 und der Einführung einer Trading API wurden darüber hinaus neue Ökosystempartnerschaften und Vertriebskanäle erschlossen. Zudem konnten die Nutzererfahrung und Systemperformance durch gezielte Infrastrukturmaßnahmen nachhaltig verbessert werden.

Die Kundenbetreuung wurde weiterhin darauf ausgerichtet, einen verlässlichen und qualitativ hochwertigen Service zu bieten. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2025 auf der weiteren Verbesserung der Servicequalität und der Reduktion von Bearbeitungszeiten. Der gezielte Einsatz von KI-gestützten Lösungen ermöglichte dabei Effizienzsteigerungen, während der persönliche Kundenservice durch eigene Mitarbeiter weiterhin gewährleistet blieb und auch bleiben wird. Ergänzend wurden durch die Einführung eines neuen Kontaktformulars sowie automatisierter Kundenansprache diversen Use Cases die Kommunikationsprozesse modernisiert. Zudem wird angestrebt, die Online-Bewertungen weiter zu verbessern, um die gestiegene Kundenzufriedenheit adäquat abzubilden

Für Werbekunden – insbesondere aus dem Bereich Retail Finance – ergeben sich durch die gestiegene Reichweite im Media-Bereich sowie die zunehmende Verknüpfung von Media- und Transaktionsangeboten erweiterte Werbemöglichkeiten. Die etablierten Kooperationen mit Premiumpartnern sowie die Zusammenarbeit mit führenden ETF-Anbietern wurden weiter vertieft und werden auch vor dem Hintergrund der politischen Initiativen um das Thema Altersvorsorge weiter an Bedeutung gewinnen. Durch eine Kombination aus

Markenbildung, Performance-Marketing und strategischen Kooperationen konnte die Neukundenakquise im Jahr 2025 deutlich gesteigert werden. Mit rund 77.000 neu gewonnenen Kunden übertraf die Gesellschaft die ursprüngliche Jahresplanung von 70.000 Neukunden spürbar und festigte damit Smartbroker+ als etablierte Marke im deutschen Brokerage-Markt.

Die übergeordnete Strategie zielt auf den nachhaltigen Ausbau der Wettbewerbsposition sowie auf ertragsorientiertes Wachstum. Im Geschäftsjahr 2025 wurde dieser Kurs konsequent fortgesetzt: Die Anzahl neu eröffneter Wertpapierdepots wurde durch gezielte Marketing- und Branding-Maßnahmen signifikant gesteigert, und die monatliche Veröffentlichung operativer Leistungsindikatoren wurde zur Erhöhung der Transparenz beibehalten.
Die Middleware als zentrale Schnittstelle zwischen den verschiedenen Systemkomponenten wurde - unter anderem auch durch Investitionen in zusätzliche Infrastruktur - weiter stabilisiert und optimiert; die entsprechenden Verbesserungen wurden kontinuierlich in die Endkunden-Frontends integriert. Diese Maßnahmen trugen maßgeblich zur weiteren Verbesserung von Stabilität, Skalierbarkeit und Nutzerfreundlichkeit von Smartbroker+ bei.

Forschung und Entwicklung

Die Smartbroker Holding AG Gruppe ist bestrebt, ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot permanent weiterzuentwickeln, effizient zu gestalten sowie sinnvolle und ergänzende Nutzer- und Kundenwünsche schnell und sachgerecht umzusetzen. Forschungsarbeiten im grundlegenden Sinne werden nicht durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2025 lag der Fokus vollständig auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung der Plattform. Es wurden zahlreiche neue Funktionen umgesetzt, die insbesondere auf die Bedürfnisse aktiver Anleger ausgerichtet sind. Parallel dazu wurden durch gezielte Infrastrukturmaßnahmen Stabilität, Skalierbarkeit und Systemperformance weiter verbessert, um das gestiegene Kundenwachstum technisch zu unterstützen.

Ein zentraler Bestandteil der Weiterentwicklung ist ein kundenzentrierter Ansatz, bei dem neue Funktionen und Verbesserungen auf Basis konkreter Kundenwünsche und -anforderungen umgesetzt werden. Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2025 bildeten dabei der Ausbau der Handelsfunktionalität, darunter Trailing Stop Loss, OCO-Orders, Wochenendhandel und verlängerte Handelszeiten, die Erweiterung des Sparplanangebots sowie neue Chart- und Analysefunktionen. Darüber hinaus wurde mit der MiCAR-Erlaubnis die

nachhaltige regulatorische Grundlage für den Krypto-Handel geschaffen und mit der Ausweitung der handelbaren Krypto-Währungen diese Asset-Klasse im Smartbroker+ weiter gestärkt. Die Middleware als zentrale Schnittstelle zwischen den verschiedenen Systemkomponenten wurde - in Zusammenarbeit mit externen Partnern - weiter stabilisiert und im Rahmen dessen entwickelte Verbesserungen kontinuierlich in die Endkunden-Frontends integriert.

Parallel zur technologischen Weiterentwicklung wurden auch interne Prozesse optimiert, insbesondere im Bereich Kundenservice. Das 2025 eingeführte neue CRM-System ermöglicht eine effizientere Bearbeitung von Kundenanfragen, eine bessere Organisation der Kundenkommunikation und deutlich verkürzte Reaktionszeiten. Ergänzend wurden durch den Einsatz KI-gestützter Lösungen weitere Effizienzpotenziale erschlossen, während der persönliche Kundenservice durch eigene Mitarbeiter weiterhin gewährleistet bleibt. Diese Maßnahmen stellen einen wichtigen Schritt dar, um den Kundenservice insgesamt leistungs- und anpassungsfähiger zu machen.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Gesellschaft den systematischen Einsatz von Künstlicher Intelligenz sowohl auf Produkt- als auch auf Prozessebene eingeleitet und die organisatorischen sowie technischen Voraussetzungen für eine skalierbare Nutzung geschaffen.

Im Produktbereich wurde eine Roadmap zur Pilotierung KI-gestützter Funktionen definiert und mit einem ersten Anwendungsfall in der Web-Applikation von Smartbroker+ noch im Geschäftsjahr 2025 umgesetzt. Auf Basis großer Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) werden Nutzern KI-generierte und personalisierte Inhalte bereitgestellt, um die individuelle Informationsversorgung zu verbessern.

Zur Umsetzung dieser ersten produktiven Anwendung wurden im Berichtsjahr insbesondere die infrastrukturellen und regulatorischen Grundlagen geschaffen. Hierzu zählten die compliance-konforme Auswahl und Anbindung externer Anbieter sowie der Aufbau eines unternehmenseigenen LLM-Gateways. Dieses ermöglicht einen kontrollierten, skalierbaren und sicherheitskonformen Zugriff auf unterschiedliche Modellanbieter und schafft zugleich die Voraussetzung, künftig flexibel auch alternative oder perspektivisch selbst betriebene Modelle einzubinden. Hierdurch wird das Risiko einer langfristigen Abhängigkeit von einzelnen Anbietern reduziert.

Ergänzend wurde eine Observability-Plattform angebunden, um KI-generierte Inhalte und die zugrunde liegenden Modellaufrufe in den produktiven Anwendungsfällen besser nachvollziehen und auswerten zu können. Der erste produktive Use Case hat gezeigt, dass das gewählte Infrastruktur-Setup grundsätzlich geeignet ist, KI-Funktionalitäten kontrolliert in die bestehende Produktlandschaft zu integrieren.

Parallel dazu wurde KI gezielt in interne Entwicklungs- und Produktprozesse eingeführt. Im Vordergrund stand zunächst die Bereitstellung von Werkzeugen, die den Zugriff auf Modelle verschiedener Anbieter ermöglichen, um Erfahrungen hinsichtlich Qualität, Anwendbarkeit und Effizienz der verfügbaren Systeme in unterschiedlichen Arbeitskontexten zu gewinnen. Hierzu zählt insbesondere der Einsatz KI-gestützter Entwicklungswerkzeuge, unter anderem Cursor, in der Softwareentwicklung und Produktkonzeption. Ziel ist es, Entwicklungszyklen zu verkürzen, die Qualität von Konzepten zu erhöhen und interne Kapazitäten effizienter einzusetzen.

Die im Geschäftsjahr 2025 umgesetzten Maßnahmen haben die Grundlage für eine weitergehende Integration von KI in Produktfunktionen sowie in die Wertschöpfungskette der Produktentwicklung geschaffen.

Für das Geschäftsjahr 2026 verfolgt die Gesellschaft das Ziel, den KI-Einsatz in diesen Bereichen weiter auszubauen. Dies umfasst insbesondere die Weiterentwicklung produktbezogener Anwendungsfälle sowie die stärkere KI-gestützte Unterstützung einzelner Schritte im Entwicklungsprozess, von der Ideengenerierung über die Konzeption bis hin zur technischen Umsetzung. Hieraus werden insbesondere Effizienzgewinne, eine verkürzte Umsetzungszeit und eine höhere Skalierbarkeit in der Produktentwicklung erwartet.

Die Gesellschaft sieht in der strukturierten und kontrollierten Nutzung von KI-Technologien einen wesentlichen Faktor für die Weiterentwicklung von Smartbroker+ und für die künftige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Wirtschaftsbericht

Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage im Jahr 2025 war weiterhin von den Nachwirkungen der Krisen der Vorjahre geprägt und entwickelte sich insgesamt nur schwach. Zwar ließ der starke Preisdruck aus den Jahren 2022 und 2023 spürbar nach, dennoch wirkten sich die zuvor stark gestiegenen Preise – insbesondere für Energie und Nahrungsmittel – weiterhin auf die Kaufkraft vieler Haushalte aus. Gleichzeitig belasteten eine schwache weltwirtschaftliche Entwicklung, geopolitische Spannungen sowie die noch immer restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Dynamik.

BIP, Importe / Exporte

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) entwickelte sich im Jahr 2025 nach zwei Rezessionsjahren nur leicht positiv und wuchs preisbereinigt um rund 0,2 % auf 4,47 Bio. € gegenüber dem Vorjahr. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stiegen um etwa 1,4 %, da sich die Inflation abschwächte und steigende Löhne die Kaufkraft der Haushalte teilweise stabilisierten. Gleichzeitig erhöhten sich die staatlichen Konsumausgaben preisbereinigt um rund 1,5 %, insbesondere aufgrund gestiegener Sozialausgaben und höherer öffentlicher Investitionen.

Auch im Außenhandel blieb die Entwicklung verhalten. Die Exporte gingen preisbereinigt leicht um etwa 0,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück, während die Importe um rund 3,6 % zunahmen. Treiber waren hierbei die Warenimporte, die um 5,1 % ansteigen[1] .

Inflation

Im Berichtsjahr 2025 setzte sich die Stabilisierung der Preisentwicklung fort. Die Inflationsrate – gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindex – lag im Jahresdurchschnitt 2025 bei 2,2 % und damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2024 mit ebenfalls 2,2 %. Gegenüber dem Vorjahr blieb der Preisanstieg somit insgesamt stabil. Zum Jahresende zeigte sich jedoch eine weitere Abschwächung der Teuerung: Im Dezember 2025 betrug die Inflationsrate 1,8 % gegenüber Dezember 2024. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch sinkende Energiepreise begünstigt, die den Preisauftrieb dämpften. Insgesamt deutet der Vergleich der Jahre 2024 und 2025 darauf hin, dass sich die Preisentwicklung in Deutschland nach den starken Inflationsjahren zuvor stabilisiert[2].

[1] Statistisches Bundesamt; Pressemitteilung Nr. 17 vom 15.01.2026 – Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 um 0,2 % gewachsen
[2] Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 19 vom 16.01.2026 – Korrektur: Inflationsrate im Jahr 2025 bei +2,2%

Arbeitsmarkt

Die weiterhin schwache konjunkturelle Entwicklung hinterließ auch 2025 Spuren am deutschen Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt waren rund 2,95 Mio. Menschen arbeitslos, was einer Arbeitslosenquote von etwa 6,3 % entspricht. Gegenüber 2024 (2,79 Mio. Arbeitslose; Quote 6,0 %) bedeutet dies einen weiteren leichten Anstieg. Die Unterbeschäftigung, die zusätzlich Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen umfasst, lag bei etwa 3,6 Mio. Personen. Der Jahreswert der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat von Juni 2024 auf Juni 2025 um 48.000 auf 34,89 Mio. Personen zugenommen. Die Stellenzugänge als Barometer für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe ging, im Vergleich zum Vorjahr um 39.000 auf 1,5 Mio. Personen, konjunkturbedingt zurück [3].

Öffentliche Finanzen

Auch die öffentlichen Finanzen waren 2025 weiterhin von steigenden Ausgaben geprägt. Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) erhöhten sich in den ersten vier Quartalen 2025 um 6 %, die Einnahmen erhöhten sich um 5,2 % im Vorjahreszeitraum. Dadurch belief sich das staatliche Finanzierungsdefizit in den ersten vier Quartalen 2025 auf 127,3 Mrd. €. Das Defizit war 22,9 Mrd. € höher als 2024 und erreichte das Niveau des Energiekrisen-Jahres 2022. Das außerordentlich große Defizit beim Bund führte nicht in vollem Umfang zu höheren Schulden, weil weniger Kredite als geplant aufgenommen wurden[4].

Globale Wirtschaft und internationale Finanzen

Die globale Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2025 weiterhin moderat positiv, allerdings mit einer etwas geringeren Dynamik als im Vorjahr. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft 2025 um etwa 3,2 %, nachdem sie 2024 rund 3,3 % erreicht hatte. Damit blieb das Wachstum stabil, verlangsamte sich jedoch leicht[5] .

Dominierendes Thema war die US-Handelspolitik. Die ab April 2025 eingeführten US-Zölle belasteten Investitionen und Konsum weltweit; der IWF verwies ausdrücklich auf erhöhte Unsicherheit als zentralen Wachstumsdämpfer [6]. Sektoral blieb der Dienstleistungssektor globaler Wachstumstreiber, während die Industrie weltweit schwächelte – ablesbar am US-ISM Manufacturing PMI, der 2025 im Jahresdurchschnitt bei 49,3 % lag[7] .

[3] Bundesagentur für Arbeit - Presseinfo Nr. 2 vom 07.01.2026 – Jahresrückblick 2025
[4] Statistsiches Bundesamt PM Nr. 117 vom 07.04.2026 -Öffentliches Finanzierungsdefizit
[5] Inernational Monetary Fund, Oktober 2025 – World Economic Outlook
[6] Finanznachrichten.de vom 14.10.2025 – IWF hebt Wachstumsprognose für 2025 leicht an
[7] Institute for Supply Management (ISM) – ISM Manufacturing Report - Bericht Februar 2026 (übersetzt)
[8] Bundeszentrale für politische Bildung – „US-Haushalt: Längster Shut-Down der Geschichte beendet; 17.11.2025

Die USA entwickelten sich solide, jedoch mit nachlassender Dynamik. Das reale US-BIP wuchs 2025 um 0,7 % gegenüber dem Vorjahreswert – nach 1,8 % im Jahr 2024, getragen vor allem von Konsumausgaben und Investitionen. Belastend wirkte der 43-tägige Government Shutdown (Oktober–November 2025)[8] , der allein rund 1,0 Prozentpunkt vom realen BIP-Wachstum im vierten Quartal abzog [9].

Der DAX legte 2025 um 23 % zu – nach einem Raketenstart mit +17 % im ersten Quartal, einem zwischenzeitlichen Abverkauf im April, der alle Gewinne wieder auffraß und einem erholten Jahresausklang[10]..

Der TecDAX schnitt mit einem Jahresplus von lediglich 6 % deutlich schwächer ab – das Schwergewicht SAP belastete den Index durch ein Jahresminus von 11 % erheblich stärker als im DAX selbst.

Der SDAX gewann über 25 % und übertraf damit sogar den DAX – getragen von Infrastruktur- und Rüstungswerten sowie einer Erholung im Erneuerbare-Energien-Segment .

Das Technologiebarometer Nasdaq 100 verzeichnete 2025 ein Jahresplus von 20 %, angetrieben vor allem durch KI- und Speicherwerte – für Euro-Anleger wurde die Performance jedoch durch eine EUR/USD-Aufwertung von rund 13 % erheblich geschmälert.

Der S&P 500 legte um 16 %, der Dow Jones legte 2025 um 13 % zu – die schwächste Performance unter den drei großen US-Indizes, aber durch starke Einzelwerte wie Caterpillar (+58 %) und Goldman Sachs (+54 %) getragen[11] .

Fazit

2025 war kein Krisenjahr wie 2022/23, aber auch kein echter Aufschwung. Deutschland profitierte von stabilerer Inflation, sinkendem Energiedruck und steigenden Reallöhnen. Gleichzeitig bremsten geopolitische Krisen, schwache Weltkonjunktur, Transport- und Lieferkettenrisiken, hohe Staatsdefizite und ein schwacher Arbeitsmarkt die Erholung. Die Rahmenbedingungen verbesserten sich also leicht, blieben insgesamt aber fragil.

Ausblick 2026

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet für das Jahr 2026 eine leichte Erholung der deutschen Wirtschaft. Nach der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung der Vorjahre prognostiziert der Sachverständigenrat ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von etwa 0,9 %. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass sich die Verbraucherpreisinflation weiter stabilisiert und im Jahr 2026 bei rund 2,1 % liegen könnte.

[9] US Bureau of Economic Analysis (BEA) - BIP (Zweite Schätzung), 4. Quartal und ...
[10] Stock3 - Jahresrückblick 2025 - Das waren die Hi...s DAX, MDAX, TecDAX und SDAX!
[11] Stock3 - Jahresrückblick 2025 - Das waren die Hi...ONES, NASDAQ 100 und S&P 500!

In seinem Jahresgutachten verweist der Sachverständigenrat jedoch weiterhin auf strukturelle Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft. Dazu zählen insbesondere die anhaltende Schwäche der Industrie, eine weiterhin verhaltene Entwicklung der privaten Konsumausgaben sowie strukturelle Probleme wie Fachkräftemangel und Investitionsdefizite.

Um die wirtschaftliche Dynamik langfristig zu stärken, empfiehlt der Sachverständigenrat daher, Investitionen, Digitalisierung und Infrastrukturmaßnahmen gezielt voranzutreiben. Dadurch sollen sowohl konjunkturelle Schwächen überwunden als auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft verbessert werden [12].

Branchenbezogene Rahmenbedingungen – Transaktion

Nach dem historischen Höchststand im Jahr 2022 blieb die Zahl der privaten Aktionäre in Deutschland auch 2025 auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Laut dem Deutschen Aktieninstitut besaßen im Jahr 2025 rund 14,1 Mio. Menschen in Deutschland Aktien, Aktienfonds oder ETFs. Dies entspricht etwa 19,9 % der Bevölkerung ab 14 Jahren.

Besonders auffällig ist weiterhin das Interesse jüngerer Anleger: Die Zahl der Aktionäre unter 40 Jahren liegt weiterhin bei rund 4,9 Mio. Personen und hat sich damit innerhalb der letzten zehn Jahre nahezu verdoppelt. Dies zeigt, dass trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und schwacher Konjunktur das langfristige Interesse privater Anleger an Aktienanlagen weiterhin hoch bleibt.

Im Jahr 2025 blieb die Zahl der privaten Aktionäre in Deutschland weiterhin auf einem hohen Niveau. Von den rund 14,1 Mio. Aktionären investierten etwa 9,2 Mio. in Fonds und ETFs, rund 2 Mio. ausschließlich in Einzelaktien und etwa 2,9 Mio. Anleger sowohl in Aktien als auch in Fonds oder ETFs. Der Anteil der weiblichen Anlegerinnen lag bei etwa 5,4 Mio. Anlegerinnen. Die Zahl der männlichen Anleger betrug 8,7 Mio. Anleger. Erfreulich ist, dass die Frauen in 2025 aufholten mit einer Steigerung von 24 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Zunahme bei den Männern lag bei 12 %.

Besonders Anlegerinnen und Anleger ab 40 Jahren blieben der Anlageform weiterhin treu. Parallel dazu setzte sich der langfristige Trend steigender Wertpapierdepots fort [13].

[12] Sachverständigenrat Jahresgutachten 2025/2026
[13] Deutsches Aktieninstitut 2025 –„Aktienanlage im Aufwind – Rückenwind für mutige Reformen“

Privates Geldvermögen

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland stieg im Jahr 2025 weiter an. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank belief es sich zum Ende des 4. Quartals 2025 auf 9.504 Mrd. Euro. Im 3. Quartal 2025 hatte es noch bei rund 9.355 Mrd. Euro gelegen. Damit erhöhte sich das Geldvermögen vom 3. aufs 4. Quartal 2025 um rund 149 Mrd. Euro. Der Zuwachs wurde sowohl durch neue Ersparnisse als auch durch Bewertungsgewinne, insbesondere bei Aktien und Investmentfonds, getragen. Die Vermögensstruktur blieb dabei weitgehend stabil:

Bezogen auf die Bestände das 4. Quartals 2025 betrugen Bargeld und Einlagen rund 3.540 Mrd. EUR das entspricht 37 %, gefolgt von Versicherungsansprüchen mit einer Summe von rund 2.605 Mrd. EUR was einem Anteil von 27 % entspricht. An dritter Stelle folgten Aktien, mit einem Betrag von rund 1.815 Mrd. EUR was einem Anteil von 19 % entspricht. Darauf folgten Investmentfondsanteile mit einem Betrag von rund 1.315 Mrd. EUR (14 %). Die beiden kleinsten Anteile nehmen Schuldverschreibungen mit rund 226 Mrd. EUR (2 %) und sonstige Forderungen 3,7 Mrd. EUR (0 %) ein. Insgesamt zeigt der Vorjahresvergleich, dass die privaten Haushalte 2025 trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten weiter Vermögen aufgebaut haben, wobei weiterhin eher liquide und sicherheitsorientierte Anlageformen dominierten[14] .

Die Sparneigung der privaten Haushalte in Deutschland war im 1. Halbjahr 2025 rückläufig und lag bei 10,3 %, während sie in 2024 im 1. Halbjahr bei 11,1 % des Einkommens lag. Damit liegt die Sparquote immer noch im langfristigen Mittel, betrachtet man die Werte seit 2000 - ausgenommen der Jahre mit der Corona-Pandemie). Die Sparneigung spiegelt vor allem ein stärkeres Sicherheits- und Vorsichtsmotiv vieler Haushalte wider. Gründe dafür sind anhaltende globale Unsicherheiten, geopolitische Spannungen sowie weiterhin hohe Lebenshaltungskosten. Gleichzeitig blieb der private Konsum trotz steigender Einkommen insgesamt moderat. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland hinter der Schweiz an 2. Stelle der Bruttosparquoten privater Haushalte[15] .

[14] Deutsche Bundesbank - Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung und in Deutschland im 4. Quartal 2025 – 16.04.2026
[15] Statistisches Bundesamt –Sparquote in Deutschland mit 10,3 % im ...jahresniveau- PM Nr. 59 vom 28.10.2025

Branchenbezogene Rahmenbedingungen – Media

Online-Display-Werbung bleibt in Deutschland auf Wachstumskurs. Laut der aktuellen Prognose des Online-Vermarkterkreises (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e. V. übersteigen die Werbeeinnahmen 2025 erstmals die Schwelle von sieben Milliarden Euro (Anstieg um 9,6% auf 7,5 Mrd. Euro. Im Wachstumsmodus bleibt Programmatic Advertising. Auch 2025 steigt der Anteil um vier Prozentpunkte. 78 Prozent der Display-Werbeumsätze – das entspricht 5,9 Milliarden Euro – werden über programmatische Buchungen generiert. 2025 entfielen mit knapp 3,9 Milliarden Euro 51 Prozent der Umsätze auf Display-Werbung. Mit Online-Video-Werbung wurden fast 3,7 Milliarden Euro umgesetzt [16] .

Geschäftsentwicklung

Das Jahr 2025 war für die Smartbroker-Gruppe von einer positiven Geschäftsdynamik geprägt. Das Marktumfeld zeigte sich im Jahresverlauf insgesamt aktiv, mit phasenweise sehr hoher Volatilität aufgrund zollpolitischer Aktivitäten der USA, die zu gesteigertem Anlegerinteresse, höheren Seitenaufrufen auf den Finanzportalen sowie einer höheren Handelsaktivität der Kunden führte. Diese Entwicklung wirkte sich insgesamt positiv auf die Smartbroker-Gruppe aus.

Aufbauend auf der im Vorjahr abgeschlossenen Stabilisierungsphase stand das Geschäftsjahr 2025 im Zeichen der produktgetriebenen Weiterentwicklung von Smartbroker+. Hierbei wurden zahlreiche neue Funktionen umgesetzt, die das Angebot für aktive Anleger substanziell erweiterten. Die bereits im Vorjahr eingeführte Trading API wurde weiterentwickelt und durch die erfolgreiche Anbindung von stock3 als erstem externen Partner mit konkretem Kundennutzen hinterlegt. Damit wurde die strategische Grundlage für die weitere Öffnung der Plattform gegenüber Drittanwendungen und Endkunden konsequent ausgebaut.

Die eingeführten Marketingmaßnahmen entfalteten im Laufe des Jahres 2025 eine sehr positive Wirkung. Mit rund 77.000 neu gewonnenen Kunden übertraf die Gesellschaft die ursprüngliche Jahresplanung von 70.000 Neukunden deutlich. Die Bewertungen in den App-Stores stabilisierten sich im Jahresverlauf auf einem guten Niveau und spiegeln die gestiegene Produkt- und Servicequalität wider. Defizite bestehen noch auf darüberhinausgehenden

[16] Online-Vermarkterkreises (OVK), Pressemitteilung September 2025

Bewertungsplattformen, welche mit zunehmender Produktreife im Laufe des Geschäftsjahres 2026 reduziert werden sollen. Mit der Einführung des neuen CRM-Systems wurden zudem die strukturellen Voraussetzungen für einen skalierbaren und leistungsfähigen Kundenservice weiter verbessert.

Im Bereich Media konnte 2025 ein Reichweitenwachstum von rund 15% erzielt werden. Der gezielte Ausbau der eigenen Redaktion sowie neue redaktionelle Konzepte trugen maßgeblich zu einer weiteren Steigerung der Reichweite bei. In Verbindung mit den funktionalen Weiterentwicklungen der Portale und Apps sowie der zunehmenden Verzahnung mit dem Transaktionsangebot von Smartbroker+ stärkte der Media-Bereich seine Rolle als integraler Bestandteil der Gesamtstrategie der Gruppe.

Zum 31.12.2025 hat die Tochtergesellschaft Smartbroker AG mehr als 259.000 Kunden (Vorjahr ca. 188.000 Kunden). Das betreute Kundenvermögen wuchs zeitgleich um ca. 47 % auf etwa € 14,7 Mrd. (Vorjahr: € 10,0 Mrd.).

Die Gruppe berichtet ihre Finanzergebnisse auf Basis HGB. Sie erzielte 2025 Umsatzerlöse von € 68,3 Mio., was einem Anstieg von 31,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht (Vorjahr: € 52,5 Mio.). Der Konzern-Jahresfehlbetrag belief sich auf € -10,4 Mio. (Vorjahr Konzern-Jahresfehlbetrag: € -1,4 Mio.).

Die für die Gesellschaft (Konzern) im operativen Betrieb bedeutsamen Leistungsindikatoren entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

Leistungsindikatoren	IST 2025	Plan 2025
Umsatz	€ 68,3 Mio.	€ 57,9 Mio.
EBITDA	€ -0,3 Mio	€-1,8 Mio.

Für den Einzelabschluss stellen sich die Leistungsindikatoren wie folgt dar:

Leistungsindikatoren	IST 2025	Plan 2025
Umsatz	€ 20,4 Mio.	€ 16,3 Mio.
EBITDA	€ -4,2 Mio	€-3,5 Mio.

Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Konzernabschluss

Zur Darstellung der Vermögenslage im Einzelnen verweisen wir auf die Bilanz und den Konzernanlagenspiegel. Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2025 € 52.808 Tsd. (Vorjahr: € 63.362 Tsd.).

Die Vermögenslage im Geschäftsjahr ist solide und geordnet.

in € Mio.	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen	24,5	34,2
Umlaufvermögen	27,3	28,3
Eigenkapital	38,8	49,1
Verbindlichkeiten	8,5	9,4
Bilanzsumme	52,8	63,4
Eigenkapitalquote	*73 %*	*78 %*

Jahresabschluss

Zur Darstellung der Vermögenslage im Einzelnen verweisen wir auf die Bilanz und den Anlagenspiegel. Die Bilanzsumme belief sich für das Jahr 2025 auf € 75.586 Tsd. (Vorjahr: € 81.817 Tsd.), ein Minus von € 6.232 Tsd. im Vergleich zum Vorjahr. Dies war im Wesentlichen eine Kombination aus dem Rückgang der liquiden Mittel in Verbindung und der Abschreibung auf den Smartbroker+ sowie der Tilgung von Bankdarlehen und dem Jahresverlust begründet.

Die Vermögenslage im Geschäftsjahr ist solide und geordnet.

in € Mio.	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen	66,4	70,5
Umlaufvermögen	8,9	11,1
Eigenkapital	55,3	60,9
Verbindlichkeiten	18,8	19,4
Bilanzsumme	75,6	81,8
Eigenkapitalquote	*73 %*	*74 %*

Finanzlage

Konzernabschluss

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zum 31. Dezember 2025 wurde ein Cash-Bestand in Höhe von € 19.874 Tsd. ausgewiesen.

in € Mio.	2025	2024
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1,5	10,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-0,3	-3,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,3	3,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	22,0	12,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19,9	22,0

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der erhöhten zahlungswirksamen Marketingaktivitäten deutlich zurückgegangen. Zudem gab es im Vorjahr einen positiven Sondereffekt in Höhe von 4,2 Mio. Euro. Die Verringerung der Investitionstätigkeit ist vor allem in Zusammenhang zu bringen mit der Fertigstellung der Smartbroker Cloud Plattform. Die Finanzierungstätigkeit umfasste vor allem die Tilgung der Bankdarlehen.

Jahresabschluss

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zum 31. Dezember 2025 wurde ein Cash-Bestand in Höhe von € 1.655 Tsd. (Vorjahr: € 5.911 Tsd.) ausgewiesen.

Die Liquiditätsplanung sieht für das Geschäftsjahr 2026 eine angemessene Entwicklung vor, so dass ausreichend Liquidität für die Finanzierung des Wachstums des Smartbroker+ zur Verfügung steht.

Ertragslage

Aufgrund der Aufnahme der Marketingaktivitäten kam es in 2025 zu einem negativen Ergebnis. Der Umsatz konnte konzernweit um 30% gesteigert werden. Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) sank von € 8.965 Tsd. in 2024 auf € -328 Tsd. in 2025.

Konzernabschluss

Auf Konzernebene erwirtschaftete die Smartbroker Gruppe 2025 € 68.277 Tsd. (Vorjahr: € 52.482 Tsd.) an Umsatzerlösen. Der Materialaufwand stieg mit € 38.100 Tsd. deutlich an (Vorjahr: € 20.932 Tsd.), wobei € 9.810 Tsd. auf die Kundengewinnungskosten für den Smartbroker+ entfielen (Vorjahr: € 1.683 Tsd.). Ursächlich für den Anstieg der Materialaufwendungen sind demnach die höheren Kundengewinnungskosten, die erhöhten Tradingkosten aufgrund des gestiegenen Tradingvolumens sowie Kosten für die Optimierung des Produktes Smartbroker+. Die Personalkosten stiegen um 7 % auf € 22.294 Tsd. (Vorjahr: € 20.830 Tsd.).

Die Summe der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen machte 2025 € 10.274 Tsd. (Vorjahr: € 10.666 Tsd.) aus, wobei € 2.460 Tsd. (Vorjahr: € 2.792 Tsd.) Geschäfts- oder Firmenwerten sowie stillen Reserven aus der Kapitalkonsolidierung zuzurechnen waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von € 9.039 Tsd. (Vorjahr: € 6.760 Tsd.) umfassten die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, wie Miete, Versicherungen und Beratungskosten, Kosten für Börsennotierung etc.

Das Finanzergebnis lag 2025 bei € 174 Tsd. (Vorjahr: € 17 Tsd.).

Der Konzern erzielte einen Jahresfehlbetrag von € -10.559 Tsd. (Vorjahr Jahresfehlbetrag: € -1.392 Tsd.). Davon entfielen TEUR 9.810 auf die Marketingkosten für die Neukundengewinnung des Smartbroker+.

in € Mio.	2025	2024
Umsatzerlöse	68,3	52,5
Materialaufwand	(38,1)	(20,9)
Personalaufwand	(22,3)	(20,8)
Abschreibungen	(10,3)	(10,7)
EBIT	(10,6)	(1,7)
Jahresfehlbetrag	(10,6)	(1,4)

Jahresabschluss

Die Smartbroker Holding AG erzielte Umsätze in Höhe von € 20.354 Tsd. (Vorjahr: € 13.862 Tsd.) – ein Plus von 47 %.

Im Jahr 2025 hat sich das Media-Geschäft bei Umsatz und Ergebnis für diesen Geschäftsbereich deutlich positiv entwickelt.

Die Kooperationsvereinbarung mit Smartbroker AG über den gemeinsamen Betrieb des Smartbrokers ist wie geplant weiterhin aufrechterhalten worden. Die Muttergesellschaft hat wesentliche Produktentwicklungs- und Marketingkosten für das Projekt Smartbroker übernommen und bezieht im Gegenzug einen Teil der Einnahmen der Tochtergesellschaft. Die Umsätze aus dem Bereich Smartbroker beliefen sich im Jahr 2025 auf € 5.190 Tsd. (Vorjahr: € 1.403 Tsd.). Grund für den Anstieg ist zum einen eine gestiegene Tradingaktivität und zum anderen die Anhebung des Umsatzshares von 10% auf 25% in 2025. Die Umsätze aus dem im Jahr 2020 erworbenen VW-Kundenstamm beliefen sich auf € 786 Tsd. (Vorjahr: € 697 Tsd.). Zudem erhielt die Smartbroker Holding AG aus der Verlizensierung des Smartbroker+-Frontends € 133 Tsd. in 2025 (Vorjahr: € 133 Tsd.).

Der Materialaufwand belief sich 2025 auf € 18.130 Tsd. (Vorjahr € 9.146 Tsd.), was einem Anstieg von 98% entspricht. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Kosten für die Neukundengewinnung beim Smartbroker+ aufgrund der gestiegenen Marketingaktivitäten in Höhe von € 9.118.

Der Personalaufwand lag 2025 bei € 4.756 Tsd. (Vorjahr: € 4.598 Tsd.).

Die Abschreibungen entsprechen mit € 4.616 Tsd. (Vorjahr: € 4.619 Tsd.) in etwa der des Vorjahres. Die Abschreibung auf den Smartbroker+ über 3 Jahre hat in 2025 den vollen Jahresbetrag beinhaltet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 15 % auf € 2.888 Tsd. gestiegen (Vorjahr: € 2.506 Tsd.).

Das Finanzergebnis ist um 22 % auf € 3.236 Tsd. (Vorjahr: € 2.646 Tsd.) gestiegen. Positiv auf das Finanzergebnis wirkten sich die Ergebnisabführungen der Markets Inside Media GmbH und der ARIVA.DE AG aus.

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2025 beläuft sich auf € -5.589 Tsd. Davon entfielen TEUR 9.118 auf die Marketingkosten für die Neukundengewinnung.

Investitionen

Konzernabschluss

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen Investitionen in Serverkapazitäten für den Smartbroker+ sowie für die Neuentwicklung des Portals ariva.de.

Jahresabschluss

Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden Investitionen für Namensrechte in Höhe von € 15 Tsd. getätigt.

Die getätigten Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Neuanschaffungen im Bereich Hardware.

Im Bereich der Finanzanlagen wurden folgende Investitionen in verbundene Unternehmen/Beteiligungen getätigt:

- Smartbroker AG: Es wurden weitere Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 500 vorgenommen.
- Der Anteil an der wallstreet:online Publishing GmbH wurde im Geschäftsjahr durch Anteilskaufvertrag von 90% auf 100% erhöht.
- GF Global Funds SICAV: Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr liquidiert.
- Die Anteile an Smart Investor Medien GmbH wurde im Geschäftsjahr verkauft.

- Die Ariva.de Medien GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 17.02.2025 neu gegründet.

Mitarbeiter

Konzernabschluss

Im Jahr 2025 waren durchschnittlich 271 Mitarbeiter beim Smartbroker Konzern exkl. 11 Vorstände/Geschäftsführern beschäftigt.

	Jahresdurchschnitt		
	2025	**2024**	**Änderung**
Anzahl Mitarbeiter	271	263	8

Werte exkl. Vorstände

Jahresabschluss

Im Jahr 2025 waren durchschnittlich 56 Mitarbeiter bei der Smartbroker Holding AG exkl. vier Vorstände beschäftigt.

	Jahresdurchschnitt		
	2025	**2024**	**Änderung**
Anzahl Mitarbeiter	56	54	2

Werte exkl. Vorstände

Gesamtaussage zur Unternehmensentwicklung 2025

Die Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Die Gesellschaft konnte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen auf Kundenwachstum und Produktinnovation konzentrieren. Mit rund 77.000 neu gewonnenen Kunden wurde die ursprüngliche Jahresplanung deutlich übertroffen. Gleichzeitig führte eine erhöhte Marktvolatilität im Jahresverlauf zu einer gesteigerten Handelsaktivität der Kunden und einem gestiegenen Interesse an den Finanzportalen der Gruppe.

Eine Vielzahl neuer Produktfunktionen stärkte die Attraktivität von Smartbroker+ für aktive Anleger, während der Ausbau der eigenen Redaktion und neue redaktionelle Konzepte die Reichweite der Medienmarken weiter steigerte. Die zunehmende Verzahnung beider Geschäftsbereiche trug dazu bei, Synergien in der Neukundengewinnung und der Monetarisierung durch Werbekunden konsequent zu heben.

Die Smartbroker Holding AG betrachtet das Geschäftsjahr 2025 als erstes Jahr einer neuen Wachstumsphase. Die erreichten Fortschritte in der Produktentwicklung, die deutlich gesteigerte Neukundenakquise sowie die strukturellen Verbesserungen im Kundenservice und in der Infrastruktur belegen, dass die in den Vorjahren geschaffenen Grundlagen nun nachhaltig Wirkung entfalten. Diese Entwicklung stimmt die Gesellschaft zuversichtlich für die weitere Skalierung in den kommenden Jahren.

Insgesamt schloss der Konzern mit einem Verlust nach Steuern von € -10,6 Mio. Die Bilanzsumme ist um € 10,6 Mio. auf € 52,8 Mio. gesunken. Der Konzern-Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf € 1,5 Mio. Die Finanzmittel zum 31. Dezember 2025 betrugen € 19,9 Mio.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Das Unternehmen blickt auf eine mehr als 26-jährige Firmengeschichte zurück und ist seit 2006 börsennotiert im Freiverkehr der Frankfurter Börse. Das gewonnene Know-how, die Branchenkenntnis und das dichte Partnernetzwerk, das in dieser Zeit aufgebaut werden konnte, erlauben es dem Unternehmen, die aus der unternehmerischen Tätigkeit erwachsenden Chancen zu erkennen und zu realisieren.

Die Angaben zum Chancen- und Risikomanagement gelten sowohl für den Konzern als auch für die Muttergesellschaft, sofern nicht gesondert vermerkt.

Chancen

Das Unternehmen etablierte sich seit der Gründung 1998 durch organisches und anorganisches Wachstum, laufende Investitionen in das Produktangebot und die unternehmensinterne Entwicklung eigener Medienplattformen zum größten verlagsunabhängigen Finanzportalbetreiber im deutschsprachigen Europa. 2023 wurde gemeinsam mit der mittlerweile 100%igen Tochtergesellschaft Smartbroker AG das Produkt Smartbroker+ auf den Markt gebracht – ein Produkt, welches sich aufgrund seiner Angebots- und Preisstruktur innerhalb kürzester Zeit im Brokerage-Segment etablieren konnte.

Das Unternehmen profitiert von den oben genannten Marktentwicklungen, da der Zielmarkt der privaten Geldanlage in börsennotierte Titel an sich wächst und innerhalb des Segmentes eine Marktbewegung zu digitalen, kostengünstigen Anbietern zu beobachten ist, die vermehrt von selbst entscheidenden Investoren eingesetzt werden. Mit dem breit aufgestellten Angebot im Transaktionsbereich wird ein Spektrum bevorzugter Anlageklassen und -formen (Aktien, Fonds,

ETFs; Direktanlage, Sparpläne) angeboten. Zusätzlich unterstützt das Unternehmen Anleger bei der Entscheidungsfindung durch ihre Media-Angebote (Börsenportale und Apps) und bietet seinen Nutzern somit eine Kombination aus Information (Börsenportale) und Transaktion (Brokerage-Plattformen, insbesondere Smartbroker+). Das Unternehmen geht langfristig von einer weiterhin positiven Marktentwicklung aus, vermischt mit kurzfristiger Volatilität, die sich zeitweise auch materiell negativ auswirken kann. Spezialisierte, digitale Broker erfüllen den Anspruch, dauerhaft günstige Konditionen anzubieten, und bieten gleichzeitig häufig das Produktspektrum, das Anleger und Sparer von traditionellen Banken gewohnt sind. Aus Sicht des Unternehmens sind Broker wie der Smartbroker, die vergleichbare Leistungen zu geringen bzw. ohne Gebühren bieten, gut platziert, um Marktanteile der teureren Anbieter zu übernehmen. Der zersplitterte Bankenmarkt in Deutschland mit seinen 1.327[17] Kreditinstituten bietet den Herausforderern zudem die Möglichkeit, die eigene Marktposition leichter auszubauen als auf einem Markt, der von wenigen Teilnehmern dominiert wird. Weitere Chancen sieht das Unternehmen in der zunehmenden Wertpapieraffinität privater Sparer und Anleger. Dies zeigt sich etwa im wachsenden Anteil an Aktionären in Deutschland und an dem Kundenwachstum, das Neobroker und andere digitale Broker verzeichnen. Mit zunehmend ausdifferenziertem Produktangebot steigt üblicherweise auch die Nachfrage preissensibler Anleger nach kostengünstigen Angeboten und die Wechselbereitschaft, was Plattformen wie Smartbroker zugutekommt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Gruppe aus Unternehmenssicht über diversifizierte Einkommensquellen verfügt und sich dank der Produktqualität, Innovationskraft und dem Preismodell eine gesicherte Wettbewerbsposition erarbeitet hat. Die Gruppe geht davon aus, dass die Zielmärkte ausreichend Raum für langfristiges Wachstum bieten. Weitere Investitionen in die Technologie- und Produktkapazitäten sollen den Ausbau des Partner- und Kundennetzwerkes ermöglichen. Zudem bietet die engere Verzahnung der beiden Hauptgeschäftsfelder zusätzliche Wachstumschancen für den Umsatz und den Profit des Unternehmens.

Im Folgenden wird zunächst auf das Risikomanagement der Tochtergesellschaft Smartbroker AG für das Geschäftsfeld Transaktion eingegangen. Danach folgen Angaben zum Risikomanagement der Smartbroker Holding AG für das Mediengeschäft und bezüglich allgemeiner Geschäftsrisiken.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Transaktion

Die betreffende Tochtergesellschaft Smartbroker AG ist ein von der BaFin lizensiertes Wertpapierinstitut, das folglich den anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen unterliegt. Das Wertpapierinstitutsgesetz fordert solide Regelungen für die Unternehmensführung, die zweckdienlich, sowie der Art, dem

[17] Deutsche Bundesbank, Bankstellenbericht 2022, veröffentlicht 10. Juni 2026

Umfang und der Komplexität, der dem Geschäftsmodell innewohnenden Risiken und den Geschäften des Wertpapierinstituts angemessen sind. Zudem werden die Gesamtverantwortung des Vorstands für die Risikostrategie und die internen Grundsätze zum Umgang mit Risiken wie auch die Überwachungsfunktion des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans beschrieben.

Die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst ein angemessenes Risikomanagement, welches unter anderem aus Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, der Festlegung von Strategien sowie der Einrichtung von Kontrollverfahren besteht, Regelungen zur jederzeitigen Bestimmung der finanziellen Lage des Instituts, ein internes Kontrollsystem sowie angemessene Sicherheitsvorkehrungen für den EDV-Einsatz.

Das Risikomanagementsystem der Smartbroker AG beinhaltet im Wesentlichen die Festlegung einer Risikopolitik (grundsätzliche Aussagen zum Umgang mit Risiken) sowie Risikokultur (Charakter der Umsetzung der Risikopolitik) sowie den Risikomanagementprozess (Kreislauf von der Identifikation der Risiken über die Beurteilung, Steuerung und Überwachung bis hin zur Kommunikation). Die Risikopolitik der Smartbroker AG basiert auf einer wertorientierten Unternehmensführung und stellt sicher, dass der Risikoappetit, also der akzeptierte, aggregierte Risikoumfang nach Risikominderungsmaßnahmen nicht das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotential überschreitet. Die Risikokultur beschreibt unter anderem die Vorbildfunktion des Vorstands, die Eckpunkte des Wertesystems – Integrität und Aufrichtigkeit, Rechenschaftspflicht, Respekt sowie Diversität – aktiv zu leben. Auch die Eigenverantwortlichkeit aller Mitarbeiter, die Tätigkeit am Wertesystem, am festgelegten Risikoappetit und den definierten Risikolimits auszurichten sowie offene Kommunikation und kritischer Dialog sind Teil der Kultur.

Der Risikomanagementprozess baut auf der Identifikation der Risiken anhand einer Risikoinventur auf, die mindestens jährlich sowie anlassbezogen ermittelt, überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Die ermittelten Risiken werden wie folgt kategorisiert:

- Adressrisiken (Addressenausfallrisiken, Risiko von Verlust aufgrund der Bonitätsverschlechterung oder des Ausfalls eines Geschäftspartners)
- Marktpreisrisiken (u.a. potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können)
- Liquiditätsrisiken (Risiken, die sich aus Störungen in der eigenen Liquidität oder aus Veränderungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können)

[14] Deutsche Bundesbank, Bankstellenbericht 2023, veröffentlicht 3. Juli 2024

- Operationelle Risiken (unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern oder Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer anderen deutlich negativen Konsequenz für die Smartbroker AG führen, etwa Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Sourcing-Risiken, Conduct- oder Verhaltensrisiken, Fraud-Risiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken, Haftungsrisiken, Informationssicherheitsrisiken, Pensionsrisiken oder Projektrisiken)
- Sonstige Risiken (etwa strategische Risiken, Reputationsrisiken sowie Geschäftsrisiken).

Zudem werden diese klassifiziert als bestandsgefährdende Risiken, wesentliche Risiken, relevante Risiken oder nicht relevante Risiken und auf Konzentrationen geprüft.

Grundsätzlich versucht die Smartbroker AG, identifizierte Risiken, die nicht mit der direkten Geschäftstätigkeit im Zusammenhang, stehen, zu vermeiden. Für alle anderen identifizierten Risiken werden individuelle Mitigationsmöglichkeiten eruiert und geschäftspolitisch bewertet. Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das Risikodeckungspotential abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Dies gilt sowohl für die normative wie auch für die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit. Risikoseitig fließen in die Betrachtung der ökonomischen Perspektive Risikopotenziale wesentlicher Risiken aus den Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäftsrisiken und sonstige Risiken zu einem festgelegten Konfidenzniveau ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass das ökonomische Risikodeckungspotential auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Instituts aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten und somit die Gläubiger vor Verlusten zu schützen.

Die normative Perspektive soll im Kern sicherstellen, dass die Institute alle regulatorischen und externen Beschränkungen sowie darauf basierende interne Anforderungen laufend erfüllen.

Ziel beider Betrachtungen ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen wie auch der internen Ziele, also der ökonomischen Sicht, sicherzustellen und somit den Going-Concern-Ansatz zu bestätigen.

Auf dieser Basis erfolgt eine Entscheidung zwischen Umsetzung von Risikominderungsmöglichkeiten oder dem Selbsttragen der Risiken. Der Umgang mit den Risiken wird laufend überwacht, etwa durch die Funktionen Compliance, Information-Security-Management, Datenschutz und Risikocontrolling, welche direkt dem Vorstand für die Marktfolge unterstellt und diesem berichts- und rechenschaftspflichtig sind.

Ein zentrales Thema stellt weiterhin das auf europäischer Ebene beschlossene Verbot von Payment for Order Flow (PFOF) dar, das am 28. März 2023 verabschiedet wurde und seither in den meisten EU-Mitgliedstaaten Anwendung findet. Die deutsche Legislative hat die in der Regulierung vorgesehene Möglichkeit einer Übergangsregelung genutzt: Für Wertpapieraufträge von Kunden mit Wohnsitz oder Niederlassung in Deutschland tritt das Verbot erst zum 1. Juli 2026 in Kraft.

PFOF stellt derzeit einen wesentlichen Bestandteil der Ertragsstruktur der Gesellschaft dar. Der Wegfall der PFOF-Zahlungen führt auf der Ertragsseite zu einer entsprechenden Verringerung der Provisionserträge von 45%. Parallel hierzu wurden im Zuge der Umstellung auch auf der Aufwandsseite Anpassungen vorgenommen, insbesondere im Bereich der Abwicklungskosten, sodass sich der Provisionsüberschuss insgesamt auf einem stabilen Niveau hält.

Dieser Effekt wurde im Rahmen der Geschäftsplanung vollständig antizipiert. Der vom Vorstand aufgestellte und vom Aufsichtsrat genehmigte Businessplan für das Geschäftsjahr 2026 berücksichtigt sowohl den sukzessiven Wegfall der PFOF-Zahlungen – teilweise bereits ab dem 1. März 2026 – als auch die angepasste Kostenstruktur in vollem Umfang. Die geplante Ertrags- und Geschäftsentwicklung unseres Hauses bleibt durch den Wegfall der PFOF-Zahlungen unverändert.

Die einzelnen Gruppenunternehmen erfüllen sämtliche sie jeweils treffenden rechtlichen Anforderungen und stellen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, um die Einhaltung nachhaltig zu gewährleisten und rasch auf etwaige Änderungen in den äußeren Rahmenbedingungen reagieren zu können. Den operativen Risiken im Werbegeschäft wird zudem mit entsprechenden rechtlichen Haftungsausschlusserklärungen begegnet. Diese werden regelmäßig auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft, auch unter Zuhilfenahme von externem Rechtsbeistand. Die Gruppe verfügt über ausreichenden Versicherungsschutz, um sich gegen mögliche Haftungsrisiken abzusichern.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Medien und allgemeine Risiken

Technologierisiken
Als Werbetechnologieunternehmen und Anbieter von Software-Lösungen ist die Gruppe auf die durchgehende Verfügbarkeit seiner IT-Systeme, technologischen Infrastruktur und Kommunikationssysteme angewiesen. Jegliche Unterbrechung könnte zu Umsatz- oder Kundenverlust sowie zu Reputationsschäden führen. Systemunterbrechungen könnten etwa auf äußere Umstände, höhere Gewalt, Cyber-Angriffe, Computerviren, zu geringe Dimensionierung bzw. zu hohe Last zurückgehen. Der Konzern setzt zur Risikominimierung auf den Einsatz von Firewalls, redundanten Serverstrukturen über Cloud-Lösungen mit automatisierter Ad-Hoc Skalierung, ein erweitertes System-Monitoring, den Einsatz von Software namhafter Drittanbieter in den Bereichen, in denen die Entwicklung nicht selbst erfolgt, sowie relevante Mitarbeiterschulungen.

Zudem bewegt sich das Unternehmen in einem dynamischen Marktumfeld, das geprägt ist von technologischen Neuerungen und sich rasch ändernden Produktstandards und -anforderungen. Neue oder verbesserte Produkte und Technologien von Mitbewerbern könnten die Marktposition der Gruppe schwächen oder die Platzierung ihrer Produkte erschweren (z. B. Ad Blocking). Vor allem im mobilen Umfeld verfügen Alphabet (Google) und Apple mit ihren Plattformen über eine große Marktmacht und damit auch über die Kanäle zur Ausspielung von Informationen und Werbung. Um dem entgegenzuwirken, setzt das Unternehmen auf kontinuierliche Investitionen in das Produktangebot und stimmt dieses bestmöglich auf die aktuellen und antizipierten Anforderungen seiner Kunden, Partner und der relevanten Plattformen ab.

Marktrisiken
Im Bereich Portalgeschäft ist das Unternehmen in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Derzeitige oder künftige Mitbewerber könnten über eine höhere Kapitalausstattung verfügen und diese einsetzen, um ihre Marktposition auf Kosten von Smartbroker Holding auszubauen. Neue Markttrends, wie die verstärkte Nutzung von Video-Content und Social Media Plattformen auch im Finanzbereich könnten das Angebot der Gruppe weniger attraktiv oder schlimmstenfalls obsolet machen. Auf Seiten des Werbegeschäfts könnten große, marktbestimmende Unternehmen fundamentale Marktdynamiken ändern, die den Einsatz der Produkte der Smartbroker Holding erschweren oder verhindern. Eine Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber könnte potenziell weitreichende negative Auswirkungen nach sich ziehen, insbesondere hinsichtlich erhöhten Kostenaufwands, erhöhten Rechtsrisiken und geringeren Einnahmen. Anpassungsmaßnahmen in der In-App Werbung (z.B. kontext-basierte Werbung) kommen zur Anwendung und gleichen die negativen Auswirkungen im Wesentlichen aus, die Vermarktung

[15] BaFin, PFOF: BaFin verfolgt zunächst keine Verstöße bei Aufträgen aus Deutschland, März 2024

eigener Produkte, insbesondere von Smartbroker+, gewinnt an Bedeutung und die Medien-Outlets der Smartbroker Holding profitieren von den Vorteilen, die themenbezogene Webseiten und Apps mit gezielter Leserschaft genießen. Die betreffenden Tochtergesellschaften analysieren die Entwicklungen und ermöglichen die technische Umsetzbarkeit etwaiger, von Werbekunden oder -netzwerken gewünschter, Anpassungsmaßnahmen.

In dem Geschäftsfeld Transaktion könnte die Adaption des Produktangebots traditioneller Banken in Anlehnung an die Neobroker oder der Eintritt neuer digitaler Anbieter zur weiteren Verschärfung des Wettbewerbs führen (etwa app-basierte Brokerage-Lösungen, Angleichung der Gebührenstrukturen etc.).

Eine allgemeine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds, Rezessionstendenzen oder eine anhaltend schwache Performance der Aktienmärkte, könnten dazu führen, dass das Bedürfnis nach Börseninformationen auf Seiten der Retail-Investoren nachlässt, Partner ihre Werbeinvestitionen einschränken und Nutzer die Produkte von Smartbroker Holding und ihrer Tochtergesellschaften in geringerem Ausmaß oder gar nicht nutzen. Gesondert hervorzuheben sind hierbei die weiteren Entwicklungen der multiplen militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und in Israel sowie des schwelenden Konflikts um Taiwan und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft.

Die Smartbroker Gruppe hat nach Ansicht des Unternehmens in ihrer 25-jährigen Firmengeschichte ein breit gefächertes Produktspektrum mit gut diversifizierten Einnahmequellen etabliert. Die erzielten Gewinne werden eingesetzt, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu fördern. Die engen Kundenbeziehungen und die langjährige Expertise der Smartbroker Holding Produkt- und Managementteams ermöglichen die Früherkennung von Trends und Marktänderungen.

Rechtliche Risiken
Die Gruppe unterliegt bei der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl rechtlicher Vorgaben. Die Einführung neuer Richtlinien oder Verordnungen, etwa im Bereich des Datenschutzes oder der Rückvergütung von Handelsplätzen und Emissionshäusern an Banken und Broker („payment for order flow"), könnte negative Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens haben.

Finanzrisiken
Um die Profitabilität des Unternehmens zu erhalten und weiter auszubauen, ist das Unternehmen darauf angewiesen, sein Kundennetzwerk zu erweitern, bestehende Kundenbeziehungen zu erhalten und die Vermarktung seiner Produkte weiterhin erfolgreich fortzuführen.

Die Marktentwicklung und der Konkurrenzdruck könnten zu sinkenden Umsatz- und Gewinnmargen führen. Zudem ist das Unternehmen von der Zahlungsmoral seiner Kunden abhängig. Die Forderungen sind in der Regel unbesichert und resultieren aus Umsätzen, die überwiegend mit Kunden mit Sitz in Europa generiert werden. Vor allem die Forderungen aus den Werbeumsätzen können im Jahresverlauf entlang der natürlichen Saisonalität des Werbemarktes schwanken. Zusätzlich sind diese Einnahmen vom allgemeinen Zustand der Kapitalmärkte abhängig.

Das Unternehmen hält ausreichend Liquidität vor, um die Working-Capital-Anforderungen zu erfüllen. Zum Jahresende 2025 belief sich der Cash-Bestand auf Konzernebene auf € 19,9 Mio.

Um auch im Falle einer kurzfristigen negativen Geschäftsentwicklung über ausreichend Liquidität zu verfügen, hält das Unternehmen in der Regel einen positiven Bankbestand vor. Daneben bestehen zum Berichtszeitpunkt eine ungenutzte Kreditlinie in Höhe von € 2 Mio. und Zugang zu weiteren externen Finanzierungsmöglichkeiten zu marktüblichen Konditionen. Eine mögliche negative Entwicklung der Finanzmärkte könnte die (Re-)Finanzierung zu annehmbaren Konditionen erschweren oder verhindern. Der Aktienkurs der SBH-Aktie wies seit der Erstnotierung erhebliche Schwankungen aus und dürfte auch in Zukunft volatil bleiben. Die allgemeinen Schwankungen des Aktienmarkts – gerade Technologiewerte weisen oft signifikante Fluktuation in Preis und Handelsvolumen auf – können den Kurs der SBH-Aktie auch unabhängig von den tatsächlichen Geschäftsergebnissen beeinträchtigen.

Das Unternehmen bestätigt, für die laufende Periode über ausreichend Finanzmittel (trotz negativer Ergebnisbeiträge) zu verfügen, um die bestehende Geschäftstätigkeit und die geplanten Produktinvestitionen umsetzen zu können. Außerdem verfügt Smartbroker Holding über langjährige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen zu ihren Hausbanken und geht folglich davon aus, dass bestehende Kreditlinien auf Wunsch verlängert oder neue Kreditrahmen abgeschlossen werden können.

Personelle Risiken
Der Unternehmenserfolg der Smartbroker Gruppe hängt zu großen Teilen von der Fähigkeit ab, talentierte Mitarbeiter und Fachpersonal mit Branchenkenntnis für das Unternehmen gewinnen und langfristig beschäftigen zu können. Der Arbeitsmarkt ist speziell im Bereich Technologie sehr umkämpft und die Nachfrage nach Experten etwa im Bereich der Programmierung oder dem

Produktmanagement anhaltend hoch. Ähnliches trifft zu für die Personalsuche in Bereichen wie Compliance und Risikocontrolling, die im Wesentlichen das Segment Transaktion betreffen. Können wichtige Schlüsselpositionen nicht rechtzeitig besetzt werden oder sollte sich eine größere Anzahl an Mitarbeitern in einer kurzen Zeitspanne dazu entschließen, das Unternehmen zu verlassen, könnte dies zu erheblichen Einschränkungen in den Betriebsprozessen führen.

Smartbroker Holding setzt unter anderem auf branchenübliche Vergütung inklusive leistungsbezogener variabler Elemente sowie ein umfassendes Angebot an zusätzlichen Leistungen. Das Unternehmen ist bestrebt, eine hochmoderne Arbeitsumgebung zu bieten und mobiles Arbeiten abhängig von den Anforderungen der jeweiligen Rolle zu ermöglichen. Zudem sollen unternehmensinterne Schulungsmaßnahmen sicherstellen, dass kritische Positionen stets mit Stellvertretern abgesichert sind.

Planungsrisiken
Sämtliche Planungen und zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf Annahmen und unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Die regelmäßige Überprüfung dieser Annahmen durch den Vorstand soll die Früherkennung etwaiger Abweichungen und die Durchsetzung von Gegenmaßnahmen ermöglichen. Das Erreichen der Umsatz- und Profitabilitätsziele für 2026 und der weiteren Geschäftsvision in den Folgejahren hängen unter anderem vom Zeitpunkt und Umfang der erneuten aktiven Neukundenakquise für das Produkt Smartbroker+ in Kundenanzahl und -qualität ab. Kundenbeschwerden und Negativeinschätzungen würden die Neukundenakquise erschweren und verteuern, und sollen daher vor dem Start des Neukundenmarketings weitestmöglich beseitigt werden. Außerdem abhängig ist das Erreichen der Zielsetzungen von dem Kapitalmarktumfeld, insbesondere der Handelsvolumina und -frequenz der Retail-Investoren, dem von der Europäischen Zentralbank vorgegebenen Zinsniveau, dem erfolgreichen weiteren Ausbau der Funktionalitäten des Smartbroker+ sowie dem Erhalt und der Erweiterung des Netzwerks an lukrativen Werbepartnern.

Äußere Effekte
Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Entwicklung der hiesigen und weltweiten Wirtschaft haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Werbe- und Finanztechnologie-Branche. Dies zeigte sich während der COVID-19-Pandemie etwa aufgrund des Einflusses der umfassenden Eindämmungsmaßnahmen auf die wirtschaftliche Entwicklung und zuletzt im Zusammenhang mit den geopolitischen Auseinandersetzungen bzw. Kriegen in der Ukraine, dem Mittleren Osten und um Taiwan. Nachhaltig hohe Inflation, Veränderungen im Zinsumfeld, eine längerfristige Straffung der Geldpolitik oder eine weitere Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums

könnten Auswirkungen auf verfügbare Werbebudgets und das Interesse von Privatanlegern an Investitionen am Kapitalmarkt haben. Wenngleich derartige Krisen und Veränderungen u.U. zum Anstieg der Volatilität und damit kurzfristig zur Zunahme in der Anzahl der Wertpapiertransaktionen führen können, besteht die Gefahr eines längerfristigen negativen Marktumfelds, was abträgliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben könnte.

Die Gesellschaft prüft äußere Einflüsse und antizipiert mögliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit bestmöglich.

Allgemeines Risikomanagement

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung der Smartbroker Gruppe. Der Vorstand zeichnet sich verantwortlich für die Einführung, Aktualisierung und Umsetzung des Risikomanagementsystems. Seine Wirksamkeit wird vom Aufsichtsrat überwacht.

Das bei der Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem analysiert aktuelle Entwicklungen in den Geschäftsbereichen der Gesellschaft und vergleicht diese mit den Planungen. Im Falle etwaiger Abweichungen werden Pläne zur zügigen Umsetzung von Gegenmaßnahmen eingeleitet. Der Vorstand informiert sich monatlich über die Ertrags- und Liquiditätssituation der Gesellschaft und laufend zur allgemeinen Geschäftslage. Die Steuerung der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung mit vertretbaren Risiken zu erzielen.

Der Aufsichtsrat wird in seinen Sitzungen regelmäßig zu bestehenden Risiken und Gegenmaßnahmen informiert und erhält einen detaillierten Überblick über die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft und andere wichtige Kennzahlen für die Einzelgesellschaften der Gruppe als auch für die Muttergesellschaft. Dies sind insbesondere Umsatz, Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, Liquiditätsstatus und die Bruttomarge bestimmter Produkte.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren für den Vorstand weder für Einzelgesellschaften noch für den Konzern bestandsgefährdende Risiken oder Liquiditätsrisiken mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe erkennbar.

Kontrolle der Rechnungslegung

Zudem soll das interne Kontrollsystem die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung der Gruppe und des Konzerns sicherstellen, um das Ziel zu erfüllen, mit der Finanzberichterstattung die tatsächlichen Verhältnisse hinsichtlich Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens abzubilden.

Auch hierfür liegt die operative Verantwortung beim Vorstand, der durch die kaufmännische Unternehmensleitung unterstützt wird.

Das Kontrollsystem umfasst die Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie andere Unternehmensprozesse, die für die Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses benötigte Informationen liefern. Das Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, EDV-gestützte Zugriffsbeschränkungen und Kontrollen, standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse und einheitliche Bilanzierungsstandards sind wichtige Säulen der ordnungsgemäßen Durchführung.

Insgesamt sind weder für die Einzelgesellschaft noch für den Konzern bestandsgefährdende Risiken noch Liquiditätsrisiken mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus heutiger Sicht erkennbar.

Prognosebericht

Das Jahr 2026 beginnt mit einem dynamischen Marktumfeld: Die durch die US-Politik ausgelöste erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten führt zu gesteigertem Anlegerinteresse, wachsender Nachfrage nach Finanzinformationen und einer spürbar höheren Handelsaktivität. Davon profitiert die Gruppe sowohl im Transaktions- als auch im Media-Bereich und startet damit mit Rückenwind in das neue Geschäftsjahr.

Produktseitig steht 2026 im Zeichen bedeutender strategischer Erweiterungen. Mit dem Altersvorsorgedepot führt die Gesellschaft ein vollständig neues Produkt in einem neuen Marktsegment ein. Das im Rahmen der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge positionierte Angebot richtet sich an eine der größten Zielgruppen im deutschen Finanzmarkt und eröffnet der Gruppe erhebliches Wachstumspotenzial über die bisherige Kernzielgruppe aktiver Anleger hinaus. Basierend auf der Kundennachfrage, wird mit dem Juniordepot ein weiteres Produkt eingeführt, das neue Kundensegmente erschließt und die Bedürfnisse bestehender Kunden erfüllt. Darüber hinaus sollen die Handelsfunktionen für besonders aktive Kunden weiter ausgebaut und das Ökosystem durch die Anbindung zusätzlicher externer Plattformen und Partner weiter geöffnet werden. Die technische Infrastruktur wird dabei kontinuierlich stabilisiert und skaliert, um das erwartete Wachstum zuverlässig zu unterstützen.

Auf dieser Grundlage plant die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2026 die Zahl der Neukunden noch mal deutlich zu steigern. Die Marktposition von Smartbroker+ im deutschen Brokerage-Markt wird dadurch nachhaltig gestärkt und die Basis für weiteres ertragsorientiertes Wachstum in den Folgejahren gelegt.

Aufgrund der verstärkten Ausgaben für die Neukundenakquise und die Smartbroker+-Produktweiterentwicklungen rechnet die Gesellschaft für 2026 mit einem leicht positiven operativen Cashflow.

Die Smartbroker-Gruppe rechnet für 2026 mit einem Umsatz zwischen € 67 Mio. bis € 72 Mio. Das operative EBITDA nach den Kundengewinnungskosten soll sich auf € -1,5 Mio. bis € 1,5 Mio. belaufen.

Umsatz- und Profitabilitätsprognose für den Konzern

in € Mio.	2026F[1]
Umsatz	67 - 72
EBITDA	minus 1,5 bis 1,5

[1]2026F: Prognose auf Grundlage aktueller Annahmen und Planungen, vorbehaltlich Risiken und Ungewissheiten

Die Planung basiert auf der Annahme, dass das Mediengeschäft entsprechend der Marktentwicklung stabil bleibt. Im Gesamtjahresvergleich mit dem Vorjahr wird das Mediengeschäft auf Vorjahresniveau bleiben und somit eine erneut deutlich positive EBITDA-Marge erzielen können. Im Brokerage plant die Gesellschaft mit einem Bruttokundenzuwachs im unteren sechsstelligen Bereich und dieser wird damit wesentlich zum Umsatzanstieg beitragen.

Prognose der Smartbroker Holding AG

Die oben genannten Informationen beziehen sich auf den Konzern. Für die Einzelgesellschaft plant die Unternehmensführung auf Basis eines weiterhin diffizilen Börsenumfelds mit einem positiven Mediengeschäft. Aufgrund der steigenden Neukundenzahlen beim Smartbroker+ rechnet das Unternehmen mit einem deutlich positiven EBITDA im unteren einstelligen Millionenbereich für die Smartbroker Holding AG im Jahr 2026.

Schlusserklärung

zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG abschließt:

„Über die im Abhängigkeitsbericht genannten Sachverhalte hinaus, sind keine Rechtsgeschäfte durchgeführt worden oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder damit verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen worden.

Die Smartbroker Holding AG hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden."

Berlin, den 29. Juni 2026

André Kolbinger

Stefan Zmojda

Michael Bulgrin

Oliver Haugk

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025
Smartbroker Holding AG Konzern

Konzern-Bilanz *zum 31. Dezember 2025*	Anlage 1
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung *01.01.2025-31.12.2025*	Anlage 2
Konzern-Kapitalflussrechnung *01.01.2025-31.12.2025*	Anlage 3
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung *01.01.2025-31.12.2025*	Anlage 4
Konzernanhang *zum 31. Dezember 2025*	Anlage 5
Anlage zum Anhang - Konzern-Kreditspiegel *01.01.-31.12.2025*	Anlage 6
Anlage zum Anhang - Konzern-Anlagenspiegel *01.01.-31.12.2025*	Anlage 7

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025 der Smartbroker Holding AG

in TEUR

AKTIVA	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen	**24.484**	**34.185**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	22.733	31.779
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.264	6.504
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen und solchen Rechten und Werte	7.690	10.258
3. Geschäfts- oder Firmenwert davon aus Kapitalkonsolidierung	12.504 (12.180)	15.017 (14.640)
4. geleistete Anzahlungen und in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögengegenstände	274	0
II. Sachanlagen	1.194	1.534
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.194	1.534
III. Finanzanlagen	556	872
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	179	483
3. Sonstige Ausleihungen	378	389
B. Umlaufvermögen	**27.318**	**28.320**
I. Vorräte	0	2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.444	6.310
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.846	5.224
2. sonstige Vermögensgegenstände	598	1.086
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	19.874	22.007
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.007**	**858**
Summe der Aktiva	**52.808**	**63.362**

in TEUR

PASSIVA	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital	**38.780**	**49.125**
I. Gezeichnetes Kapital	16.781	16.781
II. Kapitalrücklage	45.272	45.272
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	188	0
IV. Konzernbilanzverlust	-23.461	-12.902
V. nicht beherrschende Anteile	0	-26
B. Rückstellungen	**3.655**	**3.722**
1. Steuerrückstellungen	492	664
2. Sonstige Rückstellungen	3.163	3.057
C. Verbindlichkeiten	**8.525**	**9.361**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.928	6.187
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	2.622
4. Sonstige Verbindlichkeiten	626	551
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.435**	**696**
E. Passive latente Steuern	**413**	**459**
Summe der Passiva	**52.808**	**63.362**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 der Smartbroker Holding AG

in TEUR	01.01.-31.12.25	01.01.-31.12.24
1. Umsatzerlöse	68.277	52.482
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	145	38
Gesamtleistung	**68.422**	**52.520**
3. Sonstige betriebliche Erträge	683	4.967
4. Materialaufwand	-38.100	-20.932
Rohergebnis	**31.005**	**36.555**
5. Personalaufwand	-22.294	-20.830
- Löhne und Gehälter	-19.119	-17.974
- soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.147	-2.856
- davon für Altersversorgung	(-28)	(-45)
6. Abschreibungen	-10.274	-10.666
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.039	-6.760
Betriebsergebnis	**-10.602**	**-1.701**
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	262	298
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-104
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-88	-178
Ergebnis vor Steuern	**-10.428**	**-1.685**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-131	298
davon aus der Auflösung/Bildung von latenten Steuern	(46)	(1.012)
Ergebnis nach Steuern	**-10.559**	**-1.387**
12. sonstige Steuern	0	-5
Konzernjahresfehlbetrag	**-10.559**	**-1.392**
13. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Verlust/Gewinn	0	-7
14. Konzernverlustvortrag	-12.902	-11.503
Konzernbilanzverlust	**-23.461**	**-12.902**

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 der Smartbroker Holding AG

Kapitalflussrechnung (gem. DRS 21)

in TEUR	01.01.-30.12.2025	01.01.-30.12.2024
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**1.472**	**9.992**
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	**-10.559**	**-1.392**
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.274	10.770
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-65	339
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-16	-703
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.281	2.734
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.162	-1.185
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-174	-120
Ertragsteueraufwand/-ertrag	131	-298
Ertragsteuerzahlungen /-erstattungen	0	-154
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-295**	**-3.431**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-770	-3.572
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	36
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-120	-288
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	331	94
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
Erhaltene Zinsen	262	298

in TEUR	01.01.-30.12.2025	01.01.-30.12.2024
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-3.348**	**3.208**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	7.645
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und von (Finanz-) Krediten	-3.260	-4.259
Gezahlte Zinsen	-88	-178
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.171	9.769
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	37	-25
Veränderung des Finanzmittelfonds	**-2.133**	**9.744**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**22.007**	**12.263**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**19.874**	**22.007**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 der Smartbroker Holding AG

in TEUR	01.01.2025	01.01.2024	Kapitalerhöhung		Ausschüttung		Abgang/Zugang nicht beherrschende Anteile		Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss		Währungs-umrechnung		31.12.2025	31.12.2024
			2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024		
Konzerneigenkapital	**49.125**	**43.051**	**0**	**7.645**	**0**	**0**	**26**	**0**	**-10.559**	**-1.392**	**188**	**-179**	**38.780**	**49.125**
Eigenkapital des Mutterunternehmens	**49.151**	**43.069**	**0**	**7.645**	**0**	**15**	**0**	**0**	**-10.559**	**-1.399**	**188**	**-179**	**38.780**	**49.151**
Gezeichnetes Kapital	16.781	15.681	0	1.100	0	0	0	0	0	0	0	0	16.781	16.781
Kapitalrücklage	45.272	38.727	0	6.545	0	0	0	0	0	0	0	0	45.272	45.272
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	179	0	0	0	0	0	0	0	0	188	-179	188	0
Konzernbilanzverlust	-12.902	-11.518	0	0	0	15	0	0	-10.559	-1.399	0	0	-23.461	-12.902
Nicht beherrschende Anteile	**-26**	**-18**	**0**	**0**	**0**	**-15**	**26**	**0**	**0**	**7**	**0**	**0**	**0**	**-26**

Smartbroker Holding AG
Konzernanhang vom 01. Januar 2025 bis 31.12.2025

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wird gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund werden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Registerinformationen

Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in Berlin und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer HRB 96260 B eingetragen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, auf die die Gesellschaft unmittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Bei Tochterunternehmen ohne wesentlichen Geschäftsbetrieb, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cashflows von untergeordneter Bedeutung sind, wurde von der Konsolidierung im Konzernabschluss abgesehen.

Der Konsolidierungskreis (Vollkonsolidierung) umfasst folgende Gesellschaften:

	Einbezogene verbundene Unternehmen	Anteil am Kapital in %
1	Smartbroker Holding AG, Berlin	Mutterunternehmen
2	Markets Inside Media GmbH, Leipzig	100,00
3	ABC New Media AG, Zürich, Schweiz	100,00
4	ARIVA.DE AG, Kiel	100,00
5	wallstreet:online Publishing GmbH, Berlin	100,00
6	Smartbroker AG, Berlin	100,00
7	Ariva.de Medien GmbH, Berlin	100,00

Die Anteile an der Smart Investor Media GmbH, München, wurden im Geschäftsjahr veräußert und entkonsolidiert.

Die GF Global Funds SICAV, Liechtenstein wurde im Geschäftsjahr liquidiert und entkonsolidiert.

Die Ariva.de Medien GmbH, Berlin, wurde im Geschäftsjahr neu gegründet.

Die fremden Anteile an der wallstreet:online Publishing GmbH, Berlin, in Höhe von 10% wurden im Geschäftsjahr per Anteilkaufvertrag erworben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Neubewertungsmethode vorgenommen. Für die erworbenen Anteile wird die Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs angewendet.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht.

Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam über 10 Jahre, was der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände entspricht, aufgelöst. Der Firmenwert, der aus dem Einzelabschluss der Markets Inside Media GmbH stammt, wird ergebniswirksam über 15 Jahre abgeschrieben. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen werden aufgerechnet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erlöse aus Innenumsätzen sowie anderen konzerninternen Erträgen mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises liegen im Jahr 2025 vor. Im Rahmen der Neuaufsetzung des Portals Ariva.de wurden aufgrund von Aktivierungen auf Eigenleistungen der Ariva.de Medien GmbH bei der Tochter ARIVA.DE AG Zwischenergebnisse in Höhe von TEUR 239 eliminiert.

Die bei der Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung entstehenden Währungsdifferenzen werden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Bilanzierungsstandard des Handelsgesetzbuches (HGB).

Die Vermögensgegenstände und Schulden werden im Konzernabschluss einheitlich bewertet. Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Jahresabschlüssen der Konzernunternehmen werden angepasst (Handelsbilanz II).

Entgeltlich erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von 2 bis 15 Jahren um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Erworbene Domainnamen werden nicht planmäßig abgeschrieben, da der Domainname grundsätzlich eine zeitlich unbeschränkte Nutzungsmöglichkeit und daraus resultierende wirtschaftliche Vorteile bietet.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen werden über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben. Die identifizierten und dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordneten Kundenstämme der ARIVA.DE AG, der Smartbroker AG und der wallstreet:online Publishing GmbH
werden linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährliche Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis EUR 800,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge einkalkuliert.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nominalwert bilanziert.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** innerhalb des Eigenkapitals ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **Rückstellungen** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag bekannten Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen berücksichtigt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst alle bis zum Bilanzstichtag getätigten Einnahmen, soweit sie Erträge künftiger Perioden darstellen.

Die Ermittlung **latenter Steuern** erfolgt im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen durch Aufdeckung stiller Reserven gemäß den §§ 300 bis 307 HGB, nicht jedoch aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung.

Die latenten Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der HGB-Bilanz und der steuerlichen Basis der Holding gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit dieser Steuerminderungsansprüche wird auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnisplanungen, die aus der Planung der Gesellschaft abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte und der Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen beurteilt. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für die Gesellschaft angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30 %. Er setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde.

Währungsumrechnung

Die erstmalige Erfassung der aus Fremdwährungsgeschäften resultierenden Vermögensgegenstände und Schulden im Rahmen Währungsumrechnung in der Handelsbilanz II erfolgt mit dem Devisenkassakurs zum Transaktionstag.

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit dem Durchschnittskurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wird das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) bei wechselkursbedingten Wertänderungen nicht angewendet.

Nichtmonetäre Vermögensgegenstände, die in fremder Währung erworben wurden, werden nur zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Die Folgebewertung wird auf Basis der zum Zugangszeitpunkt erfassten Anschaffungskosten in Landeswährung vorgenommen.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu den historischen Devisenkassamittelkursen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet wird, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro überführt. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Konzerngewinnrücklagen unter dem

Posten “Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung” ausgewiesen.

Währungskursbedingte Differenzen aus der Schulden- sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden grundsätzlich ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen berücksichtigt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen im Anlagenspiegel als Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Zugänge von TEUR 770 bei den immateriellen Vermögensgegenständen basieren vor allem auf den Anschaffungskosten einer Oracle-Systemumgebung sowie der Neuaufsetzung des Portals Ariva.de. Ein Betrag von TEUR 43 entfällt auf den identifizierten Kundenstamm aus der Erstkonsolidierung der zugekauften 10% Anteile bei der wallstreet:online Publishing GmbH.

Der Geschäfts- oder Firmenwert enthält einen Betrag in Höhe von TEUR 324, der vor 2020 in dem Jahresabschluss der Markets Inside Media GmbH entstanden ist. Die restlichen TEUR 12.180 resultieren aus der Kapitalkonsolidierung von Anteilen.

In der Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren die Zugänge in Höhe von TEUR 120 insbesondere aus Anschaffungen für neue IT-Infrastruktur sowie für Büroausstattungen.

Bei den Wertpapieren wurden infolge der Wertaufholungen TEUR 5 zugeschrieben.

Die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Fondsanteile wurden im Berichtsjahr infolge der Liquidation der GF Global Funds SICAV veräußert. Den Anschaffungskosten von TEUR 1.000 standen zum Bilanzstichtag aufgrund in den Vorjahren vorgenommener Abschreibungen ein Buchwert von TEUR 310 gegenüber. Der Veräußerungserlös betrug TEUR 325, sodass ein Ertrag aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 15 realisiert wurde.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten zwei Darlehen, TEUR 278 an die TS private assets GmbH und TEUR 100 an die Neunfeldtneun GmbH & Co. KG.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 7.148 (Vorjahr TEUR 6.010) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr sowie in Höhe von TEUR 296 (Vorjahr TEUR 300) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, aber weniger als 5 Jahren. In den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von TEUR 273 (Vorjahr TEUR 762) enthalten. Des Weiteren enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen aus Kautionen in Höhe von TEUR 296 (Vorjahr TEUR 300).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem 31. Dezember 2025 enthalten, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 16.781.252,00 ist eingeteilt in 16.781.252 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00.

Am 24. August 2021 fand eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der der Aufsichtsrat ermächtigt wurde bis zu 6.040.501 Wandlungs- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die ordentliche Hauptversammlung hat hierzu beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 6.040.501 durch Ausgabe von bis zu 6.040.501 neuen, auf den Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2021/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandlungs- oder Optionsrechte von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen.

Am 24. Juni 2022 fand eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der der Aufsichtsrat ermächtigt wurde bis zu 1.019.104 Aktienoptionen mit Bezugsrechten

an Mitglieder des Vorstandes, an Führungskräfte der Gesellschaft und mit ihr verbundener in- und ausländische Unternehmen (Aktionsoptionsplan 2022) auszugeben. Die ordentliche Hauptversammlung hat hierzu beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 1.019,104,00 durch Ausgabe von bis zu 1.019.104 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2022/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Bezugsrechte, die im Rahmen des „Aktienoptionsplans 2022“ begeben werden, von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionen keine eigenen Aktien liefert. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Gewinnverwendungsbeschluss vorhanden ist, am Gewinn teil.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Hauptversammlung vom 11. September 2025 eine Änderung des Aktienoptionsplans 2022 beschlossen. Die Anpassung betrifft ausschließlich die Verteilung des Optionsvolumens zwischen den Bezugsberechtigten. Das Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans von bis zu 1.019.104 Aktienoptionen blieb unverändert; künftig entfallen bis zu 615.104 Aktienoptionen auf die Mitglieder des Vorstands und bis zu 404.000 Aktienoptionen auf Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener Unternehmen.

Eine Erhöhung des Grundkapitals erfolgte im Geschäftsjahr hierdurch nicht.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 2. September 2029 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 8.390.626,00 durch Ausgabe von bis zu 8.390.626 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024/I).

Die Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR 188 (Vorjahr TEUR 0) sind durch die Umrechnung der ABC New Media AG von CHF in EUR entstanden.

Für die Ausschüttung gesperrt i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB sind Beträge in Höhe von TEUR 2.827. Davon entfallen auf die Bewertung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen TEUR 2.827. Auf die Bildung eines Postens für aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen wurde verzichtet.

Der Konzernbilanzverlust beträgt zum Stichtag TEUR -23.461.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern inklusive Urlaubsrückstellungen TEUR 1.235 (Vorjahr TEUR 1.217), ausstehende Rechnungen TEUR 935 (Vorjahr TEUR 845), Tantieme Vorstand und Geschäftsführer TEUR 219 (Vorjahr TEUR 352), Abschluss- und Prüfungskosten TEUR 352 (Vorjahr TEUR 351), Rechtsstreitigkeiten TEUR 261 (Vorjahr TEUR 30) sowie Aufsichtsratsvergütungen TEUR 100 (Vorjahr TEUR 97) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitenspiegel im Einzelnen dargestellt.

in TEUR	**Restlaufzeit**							
Art der Verbindlichkeit	**bis 1 Jahr**		**mehr als 1 Jahr**		**mehr als 5 Jahre**		**gesamt**	
	2025	**2024**	**2025**	**2024**	**2025**	**2024**	**2025**	**2024**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.678	3.260	250	2.927	0	0	2.928	6.187
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1	0	0	0	0	1	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	2.622	0	0	0	0	4.971	2.622
Sonstige Verbindlichkeiten	626	551	0	0	0	0	626	551
davon aus Steuern	*410*	*311*	*0*	*0*	*0*	*0*	*410*	*311*
davon aus sozialer Sicherheit	*24*	*20*	*0*	*0*	*0*	*0*	*24*	*20*
Summe	**8.276**	**6.434**	**250**	**2.927**	**0**	**0**	**8.526**	**9.361**

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Gesamthöhe von TEUR 2.928 (Vorjahr TEUR 6.187) sind TEUR 2.928 durch gesamtschuldnerische Bürgschaften/Mithaftung der Tochtergesellschaften Smartbroker AG, Markets Inside Media GmbH, ABC New Media AG und ARIVA.DE AG abgesichert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten u. a. Abgrenzungen von Abo-Zahlungen TEUR 47 (Vorjahr TEUR 36). TEUR 1.388 (Vorjahr TEUR 660) ergeben sich vor allem aus Abgrenzungen von Werbeumsätzen im Investor Relations-Bereich, die schon in 2025 vereinnahmt, aber erst in 2026 geleistet wurden.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten und haben sich folgendermaßen entwickelt:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung
Latente Steueransprüche aus der Aufdeckung stiller Reserven	413	459	-46
Latente Steueranswprüche aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögens-gegenständen	848	2.127	-1.279
Steuerliche Verlustvorträge	-848	-2.127	1.279
Summe	**413**	**459**	**-46**

Bei der Bewertung daraus resultierender latenter Steuern wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 30% zugrunde gelegt.

Für die Berechnung der Steuer für die Schweiz (ABC New Media AG) werden 17 % verwendet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

in TEUR	2025	%	2024	%
Umsatzerlöse				
- Mediageschäft	28.135	41,2	25.254	48,1
- Transaktionsgeschäft	40.142	58,8	27.228	51,9
	68.277	**100,0**	**52.482**	**100,0**

Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 683 (Vorjahr TEUR 4.968) handelt es sich im Wesentlichen um periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 254; Vorjahr TEUR 264) und Erlöse aus Währungsumrechnung (TEUR 123; Vorjahr TEUR 321). Übrige periodenfremde Erträge sind in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 7) enthalten. Ursache für die hohen sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahr war im Wesentlichen ein Sonderertrag mit einem Kooperationspartner i.H.v. TEUR 4.202.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt TEUR 38.100 (Vorjahr TEUR 20.932). Die Kundengewinnungskosten für Neukunden beim Smartbroker+ sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen auf TEUR 9.810 (Vorjahr TEUR 1.683).

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen bestehen aus den Löhnen und Gehälter in Höhe von TEUR 19.119 (Vorjahr TEUR 17.975) und soziale Abgaben Höhe von 3.147 (Vorjahr TEUR 2.8560) sowie Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 28 (Vorjahr TEUR 45).

Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen insbesondere immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von TEUR 10.274 (Vorjahr TEUR 10.666).

Von diesen Abschreibungen entfällt ein Betrag von TEUR 6.465 (Vorjahr TEUR 6.439) auf die Abschreibung des Front- und Backends des Smartbroker+.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 9.039 (Vorjahr TEUR 6.760) beinhalten operative Verwaltungsaufwendungen wie Kosten für Miete und Mietleasing TEUR 1.999 (Vorjahr TEUR 2.073), Kosten für nicht abzugsfähige Vorsteuer TEUR 1.527 (Vorjahr TEUR 1.038), Rechts- und Beratungskosten TEUR 1.115 (Vorjahr TEUR 737), Buchführungs- und Abschlusskosten TEUR 394 (Vorjahr TEUR 410) sowie Aufwendungen für Lizenzen TEUR 1.442 (Vorjahr TEUR 319).

Im Geschäftsjahr wurden die Smart Investor Media GmbH und die GF Global SICAV entkonsolidiert. Das Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von TEUR 228 ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr TEUR 143).

Zudem beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr TEUR 25).

Sonstige Angaben

Die Smartbroker Holding AG hat eine Patronatserklärung für den Mietvertrag der Tochtergesellschaft Smartbroker AG abgegeben. Das hieraus resultierende maximale Haftungsvolumen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.405. Eine Inanspruchnahme der Smartbroker Holding AG scheint aus heutiger Sicht aufgrund der finanziellen Ausstattung der Smartbroker AG in Zusammenhang mit einer erwarteten positiven Geschäftsentwicklung unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Smartbroker Konzern
Finanzielle Verpflichtungen

in TEUR				**31.12.2025**
Konto	**bis 12/2026**	**1 bis 5 Jahre**	**> 5 Jahre**	**Gesamt**
Leasing				
Summen Leasing	11	10	0	21
Mieten				
Summen Mieten	2.039	4.526	237	6.802
Wartungs und Serviceverträge				
Summen Wartungs und Serviceverträge	1.968	193	0	2.161
Summe der finanziellen Verpflichtungen	**4.018**	**4.728**	**237**	**8.963**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bis 1 Jahr betragen TEUR 4.018 (Vorjahr TEUR 2.688) und von 1 bis 5 Jahren TEUR 4.728 (Vorjahr TEUR 6.126) sowie von größer 5 Jahren TEUR 237 (Vorjahr TEUR 0).

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen TEUR 2.551 (Vorjahr TEUR 3.034).

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen belaufen sich im Jahr 2025 auf TEUR 119 (Vorjahr TEUR 119).

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter (ohne Vorstände und Geschäftsführer) der im Konzernanhang einbezogenen Unternehmen:

Übersicht Mitarbeiter Konzern	2025			2024		
	gesamt	davon Vollzeit	davon Teilzeit	gesamt	davon Vollzeit	davon Teilzeit
Smartbroker Holding AG	56	47	9	54	45	9
ARIVA.DE AG	57	53	4	63	58	5
Ariva.de Medien GmbH	1	1	0	0	0	0
Markets Inside Media GmbH	9	5	4	9	5	4
Smart Investor Media GmbH entkonsolidiert	0	0	0	4	4	0
Smartbroker AG	148	145	3	132	128	4
wallstreet:online Publishing GmbH	0	0	0	2	2	0
Summe	**271**	**251**	**20**	**263**	**241**	**22**

Die Smart Investor Media GmbH scheidet durch Anteilsverkauf aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Ariva.de Medien GmbH ist durch Neugründung erstmalig dargeste*llt.*

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für das Geschäftsjahr 2025 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für TEUR 200 (Vorjahr TEUR 175). Darin enthalten sind Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von TEUR 145 und für andere gesetzliche Prüfungsleistungen in Höhe von TEUR 55.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet vor allem den Kauf von immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 770 (Vorjahr TEUR 3.572), darunter insbesondere Ausgaben für die Implementierung einer neuen Oracle-Systemumgebung sowie die Neuaufsetzung des Portals Ariva.de und TEUR 43 für den identifizierten Kundenstamm aus der Erstkonsolidierung der 10%-igen Anteile an der wallstreet:online Publishing GmbH. Eine Summe von TEUR 120 (Vorjahr TEUR 288) entfällt auf den Kauf von Büroeinrichtung, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten im Bürogebäude. Im Rahmen der Liquidation der GF Global SICAV wurden die Fondsanteile veräußert. Der Verkauf ist in Höhe von TEUR 331 enthalten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet den Schuldendienst in Höhe von TEUR 3.260 (Vorjahr TEUR 4.259). Zusätzlich sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 88 (Vorjahr TEUR 178) enthalten.

Konzernverhältnisse

Die Smartbroker Holding AG stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die mit Sicherheit eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 weist einen Bilanzverlust von EUR - 6.716.212,90 aus. Der Vorstand wird im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025 vorschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Smartbroker Holding AG — Berlin, 29. Juni 2026

Der Vorstand

André Kolbinger — Stefan Zmojda

Michael Bulgrin — Oliver Haugk

Konzern-Kreditspiegel vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 der Smartbroker Holding AG

				Buchwert	
in TEUR	**01.01.2025**			**31.12.2025**	**31.12.2024**
		Aufnahme	**Tilgung**		
Darlehen	**6.187**	**0**	**-3.260**	**2.927**	**6.187**
Verbindlichkeiten Kreditinstitut (b.1J)	10	0	-10	0	10
Darlehen BVB 4,5 Mio.	375	0	-375	0	375
Darlehen DZ Bank 2,5 Mio.	189	0	-189	0	189
Darlehen DZ Bank 8 Mio.	3.363	0	-1.686	1.677	3.363
Darlehen BVB 5 Mio.	2.250	0	-1.000	1.250	2.250

Konzern-Anlagenspiegel zum 31.12.2025

in TEUR

	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Währungs-umrechnung	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2025	31.12.2025	01.01.2025
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	12.840	0	0	0	12.840	6.336	4.240	0	0	10.576	2.264	6.504
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.827	496	189	0	18.134	7.569	3.063	189	0	10.444	7.690	10.258
3. Geschäfts- oder Firmenwert	27.009	0	0	0	27.009	11.991	2.513	0	0	14.504	12.504	15.017
4. geleistete Anzahlungen und in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögengegenstände	0	274	0	0	274	0	0	0	0	0	274	0
	57.676	**770**	**189**	**0**	**58.258**	**25.897**	**9.817**	**189**	**0**	**35.525**	**22.733**	**31.779**
II. Sachanlagen												
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.893	120	325	0	4.688	3.360	457	323	0	3.493	1.194	1.534
	4.893	**120**	**325**	**0**	**4.688**	**3.360**	**457**	**323**	**0**	**3.493**	**1.194**	1.534

Fortsetzung Anlagespiegel zum 31.12.2025 inTEUR

	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Währungs-umrechnung	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2025	31.12.2025	01.01.2025
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	12	0	0	0	12	12	0	0	0	12	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.237	0	1.000	0	237	754	0	690	0	59	179	483
4. sonstige Ausleihungen	389	11	22	0	378	0	0	0	0	0	378	389
	1.638	**11**	**1.022**	**0**	**627**	**766**	**0**	**690**	**5**	**76**	**556**	**872**
Summe Anlagevermögen	**64.207**	**901**	**1.535**	**0**	**63.573**	**30.022**	**10.274**	**1.202**	**5**	**39.089**	**24.484**	**34.185**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Smartbroker Holding AG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Smartbroker Holding AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Smartbroker Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung,

dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2025, der uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als

Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der

Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 29. Juni 2026

Dohm ▪ Schmidt ▪ Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jana Simon
Wirtschaftsprüferin